

Jahresbericht

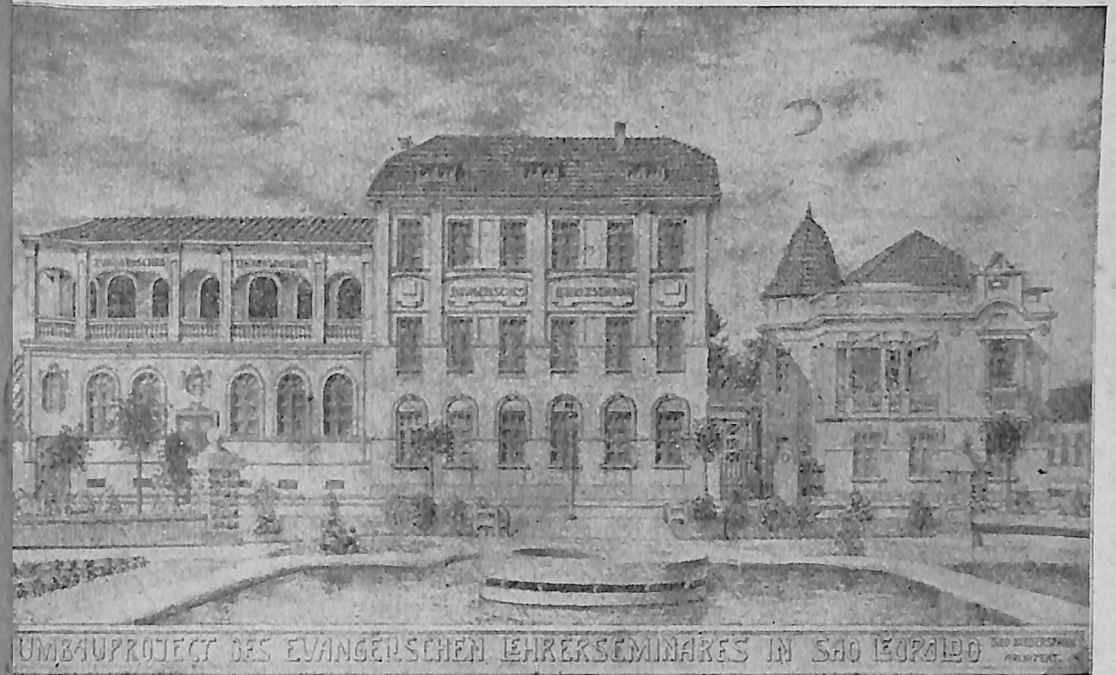
◆ 1934 ◆

Deutsches Evangelisches

Lehrer-Seminar São Leopoldo

Rio Grande do Sul, Brasilien.

Erstattet von Seminarlehrer Hartmut Franzmeyer



Deutsches Evangelisches Lehrer-Seminar
São Leopoldo



Bericht über das Schuljahr
1934

Erstattet von Seminarlehrer Hartmut Franzmeyer



Druck von Rotermund & Co., São Leopoldo

Das Jahr 1934 war wohl das schwerste seit dem Bestehen des Seminars. Die Anstalt mußte sich ohne eigentlichen Leiter behelfen. Bis heute (Dezember 1934) hat sich noch kein Nachfolger für Dr. Holder gefunden.

Wenn trotzdem die Arbeit im ganzen gesehen keinen erheblichen Schaden genommen hat, so verdanken wir das in erster Linie der aufopfernden Arbeit der Herren Franzmeyer und Wiebke.

Auf Herrn Franzmeyer lastete die ganze Arbeit des Seminarleiters mit all ihrer Verantwortung. Er hat unter Opferung seiner Ferien und aller Sonn- und Festtage dieses Uebermaß an Arbeit neben seinem Unterricht geleistet und dabei noch Kraft und Zeit gefunden, dem Collegio Centenario vorzustehen, das als Übungsschule für unser Seminar unentbehrlich ist und durch Herrn Franzmeyer mit ihm auch äußerlich verknüpft war. Für diese Aufopferung, die weit über das selbst im Auslande sonst geforderte Maß hinaus geht, sei Herrn Franzmeyer an erster Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Ihm stand zur Seite Herr W. Wiebke. Dieser, der eigentlich als Reiselehrer des Deutschen Evangelischen Lehrervereins das Jahr auf der Kolonie hätte zubringen sollen, übernahm den Unterricht des verstorbenen Leiters und seine sehr zeitraubenden Ehrenämter, die Lehrmittelstelle und die Stellenvermittlung. Auch er hat auf Ferien und freie Tage verzichtet. Seine große Landese Erfahrung, sein hervorragendes Lehrgeschick und sein verbindliches Wesen ergänzten in glücklichster Weise die Vorzüge des Obengenannten und machten ihn zu einem ausgezeichneten Helfer und Berater. Das Seminar bedauert sehr, daß Herr Wiebke mit Schluß des Jahres an die Hindenburgschule in Porto Alegre zurückkehren muß, von der er entliehen war.

Neben diesen beiden Herren gilt unser Dank der Lehrerschaft, die sich mit Fleiß und Geschick in die schwierige Arbeit dieses Jahres fand.

Für die Möglichkeit des Fortbestehens sorgte wie bisher die alte Heimat. Es ist uns eine Herzenspflicht, allen deutschen Stellen für ihre reichen Spenden an Geld und Lehrmitteln zu danken. Die tatkräftige Hilfsbereitschaft des Deutschen Konsulates in Porto Alegre und ihres Leiters, Herrn Konsul Ried, sei auch an dieser Stelle besonders hervorgehoben.

Unser Vorsitzter, Herr Emil Ullmann, wachte wie immer über dem Wohl seiner Schöpfung. Trotz der sehr schlechten Wirtschaftslage gelang es ihm, unter den hiesigen Großfirmen eine Reihe von Gönnern zu einer namhaften Spende für den großen Umbau zu bewegen. Ihm und allen Spendern danken wir von Herzen.

Mit der Riograndenser Synode und unserer Schwesteranstalt, dem Proseminar, standen wir in enger Fühlung. Ihre Hilfe befreite uns aus

mancher Not. Die Verbindung mit dem Collegio Centenario, der Volksschule der Evangelischen Gemeinde in São Leopoldo, wird im kommenden Jahre noch enger geknüpft werden. Sehr erfreulich gestaltete sich wie bisher unser Verhältnis zu den brasilianischen Ortsbehörden, deren Präsekt Herr Theodomiro Porto da Fonseca seiner Hochachtung für die deutsche Arbeit in Rio Grande do Sul weithin sichtbaren Ausdruck verlieh durch die hervorragende Ausstellung deutschbrasilianischer Erzeugnisse im Monat Mai.

Aus dem Lehrkörper schieden mit Schluß dieses Jahres aus: Herr Georg Bafedow, der seit 1931 den Musikunterricht am Seminar gab, Herr H. Schreen, unser Naturwissenschaftler, Herr Fr. Semich, der uns 3 Jahre lang ein ausgezeichnete Turn- und Sportlehrer war, und Frau A. Wetjen, die Leiterin der Aufnahmeklasse. Herr Semich kehrt in die Heimat zurück. Frau Wetjen und Herr Bafedow haben eine andere Anstellung im deutschbrasilianischen Schuldienst gefunden. Herr Schreen folgt einem ehrenvollen Rufe nach Rio Grande, wo er die Leitung der deutschen Schule übernimmt. Wir danken ihnen allen für die uns geleisteten Dienste und wünschen ihnen das Beste für ihre Zukunft.

An ihre Stelle treten zwei neue Lehrer, Herr R. A. Zimmerman, der bisher an der deutschen Schule in Santa Maria wirkte und ein Mittelschullehrer aus Deutschland. Zur Verstärkung und Vertiefung im Portugiesischen war schon im August Frau Alencastro in die Lehrerschaft des Seminars eingetreten. Zu unserer Freude hat sich Frau Alencastro schnell und gut in die neue Arbeit hineingefunden. Es bleiben vom alten Stamm der Lehrer erhalten: Herr Franzmeyer, Herr Schreiber, Herr Wrede und Fräulein Pereira, sodaß trotz des großen Wechsels der neue Leiter des Seminars, den wir zum 1. Februar 1935 erwarten, in einer Reihe bewährter Lehrkräfte Unterstützung für sein schwieriges Amt finden wird. Solche Lehrerwechsel sind ein Erbübel aller Auslandsschulen. Sie sind unvermeidlich. Der Kunst des neuen Leiters wird es überlassen, das Gute herauszuholen, das die Einstellung frischer Kräfte auch immer in sich schließt.

Neben der Unterrichtsarbeit blieb noch Zeit zu einer gründlichen Ueberarbeitung des Lehrplanes und zur Aufstellung einer neuen Prüfungsordnung mit neuen Zielforderungen. Um Ueberlastung der Schüler zu vermeiden und Zeit für den unbedingt notwendigen verstärkten Unterricht in der Landessprache zu gewinnen, mußten bei einigen Fächern erhebliche Abstriche gemacht werden. Wenn wir unter diesen Umständen auf gründliche Ausbildung in der Mathematik verzichten, wenn wir den Chemie- und Physikunterricht stark einschränken und uns sogar in der Literaturgeschichte bescheiden müssen, so bedauern wir das selbst am meisten. Gegenüber der berechtigten Forderung der Landesbehörde mußten aber alle Bedenken schweigen. Außerdem glauben wir uns im Einklang mit dem Grundgedanken der sich in Deutschland vorbereitenden Schulumwälzung, die an die Stelle der Vielwisserei charakterbildendes gründliches Können setzen wird. Unsere jungen Lehrer kommen an bescheidene Dorf- oder kleine Stadtschulen. Da müssen sie die Grundlagen ihres völkischen Seins, ihr deutsches Blut und ihren brasilianischen Boden, mit der Seele erfaßt haben. Wenn darüber hinaus wissenschaftlicher Trieb eigen ist, der findet auf solcher Grundlage von selbst seinen Weg.

Als notwendig erwies sich außerdem eine bessere Ausbildung in der Unterrichtspraxis. Da das bei allem Einsparen im Rahmen unserer 4 Ausbildungsjahre nicht möglich war, beschloß das Kuratorium, die Schulzeit auf 5 Jahre auszudehnen. Schon von den diesjährigen Schülern der Oberklasse fanden sich einige bereit, nach bestandener Prüfung noch ein weiteres Jahr im Seminar zu bleiben, was zugleich ein erfreuliches Zeichen dafür ist, daß unsere Schüler sich bei uns wohl fühlen. In ein oder zwei Jahren wird die Umstellung auf 5-jährigen Betrieb ganz vollzogen sein. Der Plan, eine eigene Seminarübungsschule einzurichten, wurde aufgegeben mit Rücksicht auf das Collegio Centenario, dem mit einer solchen kostenlos unterrichtenden Schule ein bedauerlicher Wettbewerber erwachsen wäre. Vielmehr wurde im Einvernehmen mit dem Vorstand dieser Schule beschlossen, in Zukunft etwa 80 Wochenstunden am Collegio Centenario durch unsere jungen Lehrer geben zu lassen, die dabei unter der Aufsicht eines besonders bewährten Seminarlehrers stehen werden. Für 1935 ist dafür Herr Franzmeyer vorgesehen. Wir sind überzeugt, daß beide Anstalten davon Vorteil haben werden.

So können wir denn dieses Jahr schließen mit einem Dankgebet an den Lenker aller irdischen Dinge. Wir bitten ihn, unserer Arbeit auch fernerrhin seinen Segen zu geben, ohne den all unser Tun Stückwerk bleibt.

H. Kramer, Studiendirektor.

II. Lehraufträge 1934.

Lehrer	Klassenlehrer von Klasse	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Namen der Klassen	Gesamt-Stundenzahl
<p>Hans Kramer Studiendirektor Leiter d. Hindenburgschule Porto Alegre. Während des Schuljahres 1934 gleichzeitig interimis- tischer Leiter des Lehrer- seminars.</p>							
Hartmut Franzmeyer Seminarlehrer und Stell- vertretender Leiter des Seminars.	2	2 Geometrie 2 Erdkunde	2 Geometrie 2 Erdkunde	1 Geometrie 2 Erdkunde	2 Erdkunde	Leiter des Collegio Centenario	18
Wili Wiehle Seminarlehrer.	1	2 Pädagogik 2 Religion 2 Übungsschule und Methodik Klassenabend	2 Pädagogik 2 Religion	2 Pädagogik 4 Rechnen	1 Geometrie 5 Rechnen	Beschaffung ver- billigter Lehr- mittel u. Stellen- vermittlung.	28
Hermann Brede Seminarlehrer.	3	5 Deutsch 2 Geschichte 1 Orgel	6 Deutsch 2 Geschichte 1 Zeichnen	1 Orgel 1 Musiklehre	1 Orgel 1 Musiklehre	2 Bibliothek	31
<p>3 Übungsschule und Methodik 3 Gesang 1 Klassenabend</p>							
Frau Alma Becken	4	6 Deutsch 2 Geschichte 2 Religion	7 Deutsch 2 Geschichte 2 Religion	2 Handarbeit	1 Klassenabend		24
Kustav Schreiber Seminarlehrer.		5 Portugiesisch 1 Buchführung	4 Portugiesisch 1 Portugiesisch 1 Buchführung	5 Portugiesisch	18 + 16 Stb. im Profeminar	34	
Hans Schreen Seminarlehrer.		1 Biologie 1 Physik-Chem. 1 Algebra 1 Orgel	1 Biologie 1 Physik-Chem. 1 Algebra 1 Orgel	2 Physik 2 Biologie	Lehrmittel- sammlungen im Collegio Centenario	28	
Frau Lucia Mencastro.		6 Portugiesisch	6 Portugiesisch	3 Portugiesisch	3 Portugiesisch	18	
Frl. Natibade Pereira Lehrerin am C. C.		1 Portugiesisch	1 Portugiesisch	1 Portugiesisch	1 Portugiesisch	4	
Friedrich Semich Lehrer am C. C.		2 Knaben-Turnstunden, 1 Mädchen-Turnstunde.				5	
Georg Bafedow Lehrer am C. C.		2 Violine	1 Bioline	1 Bioline	1 Violine	6	
<p>1 Orchester</p>							

Klasse III:

1. Bammann, Albert
2. Buchli, Theodor
3. Drehmer, Werno
4. Hoppen, Edwin
5. Hoppen, Arnildo
6. Hübert, Heinrich
7. Hübler, Carlos
8. Mühlbach, Oskar
9. Sast, Siegbert
10. Wahhs, Lino

- Sítio de Boquerão, R. G. d. S.
 Paraiso, R. G. d. S.
 Novo Paraiso, R. G. d. S.
 Palmas, R. G. d. S.
 Palmas, R. G. d. S.
 Dnisk, Sibirien, Rußland
 Köln-Lindenthal, Deutschland
 Krim, Rußland
 15 de Novembro, R. G. d. S.
 Santa Clara, R. G. d. S.

Klasse IV:

1. Böck, Arlindo
2. Böhme, Ilse
3. Fleck, Lucio
4. Hergemöller, Edmund
5. Jernhagen, Erika
6. Keller, Ewald
7. Keller, Wilmar
8. Koppelman, Erika
9. Laemmle, Fritz
10. Lange, Oskar
11. Mater, Ruth
12. Schenk, Kurt
13. Westphal, Wiegbert

- Nova Petropolis, R. G. d. S.
 Jjuhy, R. G. d. S.
 Padilha, R. G. d. S.
 Picada Frank, R. G. d. S.
 Col. Hohenau, Paraguay.
 Villa Theresa, R. G. do S.
 Serra Cabeado, R. G. d. S.
 São Domingos, R. G. d. S.
 Nova Breslau, Santa Catharina
 Trombudo, R. G. d. S.
 Teutonia-Süd, R. G. d. S.
 Taquary, R. G. d. S.
 Melgaco, Espirito Santo.

7. Abgang von Schülern nach bestandener Prüfung:

Name:

Künftiger Wirkungsort:

1. Brackmann, Raimund
2. Dallmeyer, Erwin
3. Graebin, Martha
4. Grumann, Herbert
5. Hoffmann, Max
6. Jdeker, Erich
7. Jdeker, Marie
8. Janzen, Johannes
9. Lindorfer, Alfred
10. Mater, Chrentraut
11. Pazer, Rudolf
12. Ponivak, Heinrich
13. Porcher, Armin
14. Sipert, Eduard

- Deutsche Schule, Hamburgo-Belho,
R. G. d. S.
 Deutsche Schule, Monte Bonito, Pe-
lotas, R. G. d. S.
 Ev. Gemeindefschule, Neu-Hamburg.
 Deutsche Schule, Santa Maria, R.
G. d. S.
 Deutsche Schule Campinas, S. Paulo.
 Deutsche Schule, Rio da Ilha,
R. G. d. S.
 Deutsche Schule, São Sebastião do
Cahy, R. G. d. S.
 Deutsche Schule, Grechim, R. G. d. S.
 Deutsche Schule, Costa da Serra,
Candelaria, R. G. d. S.

15. Wegermann, Hermann Deutsche Schule, Jjuhy, R. G. d. S.
16. Wetjen, Erika
17. Wrede, Jürgen

Die Seminaristen Brackmann, Grumann und Pazer haben freiwillig auf die Teilnahme an der Abgangsprüfung verzichtet. Die Seminaristen Dallmeyer, Porcher und Wrede haben die Abgangsprüfung bestanden, verbleiben aber auf eigenen Wunsch noch ein weiteres Jahr im Seminar. Die Seminaristin Erika Wetjen verzichtet vorläufig auf eine Anstellung. Gerda Schaefer wurde eine Lehrerinnenstelle an der Schule in Taquary übertragen.

IV. Unterricht

1. Stundentafel.

Lehrfach	Klasse I	Klasse II	Klasse III	Klasse IV	Zusammen
Pädagogik	2	2	2	—	6
Übungsschule	3		—	—	6
Methodik	3		—	—	6
Deutsch	5	6	6	7	24
Religion	2	2	2	2	8
Portugiesisch	12	8	5	9	
"	4				42
Portug. Buchführung	1	1	—	—	2
Deutsche Geschichte . .	2	2	2	2	8
Erdkunde	2	2	2	2	8
Rechnen, Algebra . . .	—	1	4	5	10
Geometrie	2	2	1	1	6
Physik und Chemie . .	1	1	2	2	6
Biologie	1	1	2		6
Schreiben	—	—	1		2
Zeichnen	—	1	1		3
Singen	3				12
Violine	2	1	1	1	5
Orgel (Harmonium) . .	1	1	1	1	4
Musiklehre	—	—	1	1	2
Turnen (Jungen) . . .	2				8
Spieltturnen	2				8
Turnen (Mädchen) . .	1				4
Arbeitsdienst			2		4
Weibl. Handarbeiten	2				8
Klassenabend	1	1	1	1	4
	47 (46)	49 (48)	47 (44)	47 (44)	202

In Klammern = Mädchen

2. Behandelte Stoffe.

a) Pädagogik.

Klasse 3. Einführung in die Psychologie: Was will die Psychologie. Die Arten der Psychologie. Das Nervensystem. Der Reiz. Die Empfindung. Die Wahrnehmung. Die Anschauung. Die Vorstellung. Das Bewußtsein. Die Assoziation. Das Gedächtnis. Die Apperzeption. Die Aufmerksamkeit. Der Begriff. Der Schluß.

Klasse 2. Einführung in praktische Unterrichts- und Erziehungsfragen: Allgemeine Unterrichtslehre. Der Aufbau des Unterrichts. Die Arbeitsformen in der Schule. Der Unterrichtsstoff. Unterrichtsgrundsätze.

Mit der ersten Klasse gemeinsam nahm man dreimal wöchentlich an praktischen Stunden im Collegio Centenario teil. Dazu wurden auch Lehr-entwürfe angefertigt. In besonderen Methodikstunden wurde die Klasse in die Fertigkeiten aller Unterrichtsfächer eingeführt.

Klasse 1. Geschichte der Pädagogik bis zur Gegenwart. Wiederholung der allgemeinen und besonderen Unterrichtslehre. Besondere Einführung in die Schulkunde.

Weitere Einführung in besonderen Methodikstunden in die Unterrichtspraxis unter Berücksichtigung unserer Kolonieschulen. Größere gemeinsame Arbeit: Der Religionslehrplan.

b) Deutsch.

Kl. 4. Stoff für die Lesestunden, für Vorträge und zum Zurechtfinden in der Literaturgeschichte:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1. Lesebuch Heimat, | 9. Beim Vetter Christian v. Storm, |
| 2. Lübecker Lesebuch IV, | 10. Geübtes Vorlesen aus Tierge- |
| 3. Deutsche Märchen, | schichten, |
| 5. Vorträge aus: „Der Deutsche in | 11. Gliederung von Lesestücken fest- |
| Brasilien“ | legen, |
| 6. Deutsche Götter- und Helden- | 12. „Göring“ von Sommerfeldt, |
| gen, | 13. Spiegel, das Rätzchen v. G. Keller- |
| 7. Rübzahl-, Eulenspiegel-, Schild- | 14. Tiergeschichten von Loenz, |
| bürger-, Münchhausen-Geschich- | 15. Aus „Moderne deutsche Prosa“: |
| ten, | Das Falsanbildnis; Die Spitzin; |
| 8. Das Gudrunlied, das Nibelun- | Der Muff; Das Holzknechtshaus- |
| genlied, | 16. Königin Luise v. J. Höchstätter- |

Gedichte (gelernt).

- | | |
|--------------------------------|-------------------|
| Deutsche Kolonie in Brasilien, | Klaas inn Grawen, |
| Lied der Deutschbrasilianer, | Das Gewitter, |
| Hab' Sonne im Herzen, | Morgenwind, |
| Muttersprache, | Abendlied, |
| Das dumme Rätzchen, | Rizelpuzel, |
| Vom Riesen Timpetu, | Herr v. Ribbeck, |
| Gesunden, | Der Lotse, |
| Das Hummelchen, | Deutscher Rat, |
| Die Stadt, | Die Walbmühle, |
| Das Erkennen, | Pupp doktor, |

Die Maus,
 Mauskästchen,
 Der Zeisig,
 Wann ist der Wald am schönsten doch,
 Die deutsche Eiche,
 Das Riesenspielzeug,
 Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt,

Nis Randers,
 Erbkönig,
 Sonntag am Rhein,
 John Maynard,
 Gottes Treue,
 Zum Tagewerk.

Gedichte, gelesen: von Uhland, Goethe, Schiller, Storm, Hebbel.

Diktate, wöchentlich ein geübtes und ein freies.

Stilübungen: Ein Spaziergang; Unser Seminarkästchen; Unser Garten; Der kleine Mann; Das neue Singen; Zerbrochene Fensterscheiben; Das Mittagessen; Ein Klassenabend; Warum höre ich unsern Biologieunterricht so gern?; Die Choralandacht; Das ist eine schöne Bescherung; Ein Geburtstagsfest; Wir spielen im Hofe; Vom jungen Lehrer.

Aufsätze: 1. Als ich noch klein war. 2. Ueber den Unterricht im Seminar. 3. Der Perser und seine drei Söhne. 4. Vom Eisenbahnfenster aus. 5. Aus der germanischen Götterwelt. 6. Apfelsinenzeit. 7. Morgenstunde hat Gold im Munde. 8. Wahlfrei, u. a.: Das Kriegsspiel auf dem Capucaha. Ein Tag auf der Kolonie. Mein Samstag. Ein Sonntagnachmittag im Mädchenheim. Meine Septemberwanderung. Der Neid. Der Kindergottesdienst in Porto Feliz. 9. Unsere Vorfahren in Rio Grande do Sul. 10. Göring duldet mit seinem Vaterland. 11. König Salomo und seine Regierung. 12. Wahlfrei, u. a.: Unsere Weihnachtsfeier in der Kirche auf der Kolonie. Zuckerschoten. Unerwartete Weihnachtsfreuden. Der Besuch Maria Rahles. Die Wundergeige. Es weihnachtet. Stille sind die frohen Lieder.

Sprachlehre: Lautlehre, Ausspracheübungen während des ganzen Jahres, Wortbildung, Wortlehre, besonders ausführlich Substantiv und Verb. Der einfach und mehrfach erweiterte Satz. Praktische Übungen verschiedener Art.

Nr. 3. Stoff für die Lesestunde, für Vorträge und zum Zurechtfinden in der Literatur:

- | | |
|---|--|
| 1. Roseggergeschichten, | 9. Götz von Berlichingen, |
| 2. Nibelungen, | 10. Volk ohne Raum, |
| 3. Gudrunlied, | 11. Königin Luise v. S. Höchstätter, |
| 4. Parzival, | 12. Begriffe Drama, Epos, Roman, Novelle klargestellt. |
| 5. Lesebuch der Freunde.... und Lübecker Lesebuch V, | 13. Heliand, höfische Dichtung, Minnesang, |
| 6. Höhlenkinder, | 14. Einfluß des Lateinischen auf die deutsche Sprachentwicklung, |
| 7. Storm: Novellen: Boetjer Basch, Einzelmeier, Im Sonnenschein, Von jenseit des Meeres, Pole Poppenpäler, Schimmelreiter, Beim Better Christian. | 15. Göring, v. Sommerfeld, |
| 8. Wilhelm Tell, | 16. Hitler, v. Bouhler, |
| | 17. Horst Wessel, v. E. Malitius. |

Gedichte, gelernt:

Auf Gott allein, Holzhacker, Wenn Du noch eine Heimat... Des Auswanderers Heimweh, Des Sängers Fluch, Die Auswanderer, Das Grab im Busento,	Belsazar, Die Trompete von Gravelotte, Der gleitende Purpur, Nis Randers, Archibald Douglas, Das Lied von der Glocke.
---	--

Gedichte, gelesen u. a.:

Aus dem schlesischen Gebirge, Pegasus im Joche, Eine Seeräubergeschichte,	Das aleusische Fest, Klage der Ceres.
---	--

Deutsche Aufsätze:

1. Gedanken, die mir beim Betrachten des Gedichtes „Das alte Haus“ von Hebbel kommen.
2. Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe, oder O Wandern, Wandern meine Lust.
3. Das Stadttor, eine Bildbeschreibung.
4. Der Messiasgedanke im Volke Israel.
5. Freie Wahl: Eine Fahrt über die russische Grenze. Der Nutzen der Molkerei für den Kolonisten. Das Sommerfest bei den Germanen. Jung gewohnt, alt gekant. Bildbeschreibung; Diluvium. „Graf Zepelin“ in Porto Alegre.
6. Auf dem Kamp. Oder: Im brasilianischen Urwald.
7. Ein Märchen. Oder: Wie muß ein Aufruf zur Singeweche aufgebaut sein?
8. Wie zeigt sich uns Wilhelm Tell im ersten Akt?
9. Wenn ich einmal eine Deutschlandreise machen könnte.
10. Erfindungen und Entdeckungen im Mittelalter.

Diktat: Wöchentlich eine Arbeit.

Grammatik:

Wiederholung der Wortlehre. Satzlehre. Der zusammengesetzte Satz. Interpunktion, Stilfunde, Ausdrucksübungen, zahlreiche Stilübungen.

Klasse 2.

(Klasse 2 hatte im laufenden Schuljahr wöchentlich 6 Deutschstunden. Davon wurden 2 Stunden für Literaturgeschichte und je eine für Sprachlehre, Rechtschreibung, Stilfunde und Lektüre verwendet.)

a) Literaturgeschichte:

Johann Wolfgang von Goethe.
 Klassenlektüre: Egmont, Iphigenie, Faust, Teil 1.
 Lehrer- und Schülervorträge: Inhaltsangabe der „Laune des Verliebten“. (Innerhalb der Vorträge wurden stets große Teile aus den Werken vorgelesen.) — Goethe in Frankfurt. Inhalt des „Götz“. Goethe

und Vili. Stimmungsbilder aus der 1. Weimarer Zeit. Goethes Verhältnis zur Religion (Die Religion des jungen Goethe nach den Dichtungen Prometheus, An Schwager Kronos, Mahomets Gesang, Ganymed. Unser Verhältnis zu Goethe (Stellung zur stofflichen Welt Goethes. Was wollen wir Jungen heute? usw.) Goethe und sein Volk. Goethe und Beethoven, Hölberlin und Kleist. Goethes überragendes Menschen- und Dichtertum.

Gedichte: Prometheus, Das Göttliche, Heidenröslein, Gefunden, Willkommen und Abschied, Mit einem gemalten Bande, Wanderers Nachtlied, Erlkönig, Gesang der Geister über den Wassern, Grenzen der Menschheit u. a. m.

Friedrich v. Schiller.

Klassenlektüre: Die Räuber, Maria Stuart.

Schülervorträge: Inhalt der Dramen Jungfrau von Orleans, Wallenstein, Wilhelm Tell.

Schiller und die Tragödie.

Gedichte: Resignation, Die Ideale, Das Ideal und das Leben, Der Taucher, Die Bürgschaft, Der Ring des Polykrates, Die Kraniche des Ibykus, Der Gang nach dem Eisenhammer u. a. m.

Bemerkung: Das Leben der beiden großen Klassiker wurde nach den verschiedensten Literaturgeschichten aus unserer Seminarbücherei behandelt. Die Werke wurden den Schülern zur eigenen und vertiefenden Arbeit in die Hand gegeben. Biographien wurden ebenfalls herangezogen.

b) Lektüre:

- 1) Romane: Andreas Hautland, Die Nornen spinnen. Ulf Uwezon, Der einsame Hof. Hans Franck, Wippwapp. Joseph Ponten, Rhein und Wolga, Wolga-Wolga. Beumelburg, Gruppe Hofemüller. Jochen Klepper, Der Kahn der fröhlichen Leute. Gräfin v. Wilamowitz-Möllendorff, Carin Göring.
- 2) Novellen: Trend, Der Gezeichnete. R. F. v. Löwenfeld, ... und der König träumt.
- 3) Erzählungen: Fr. Griefse, Der Ruf der Erde. (Die deutsche Folge.) Wilhelm Schäfer, Preußen und das Bismarckreich. Aus „Die dreizehn Bücher der deutschen Seele“. Adolf Meschenbörfner, Deutsches Leben in Siebenbürgen. Witkop, Kriegsbriefe gefallener Studenten. R. v. Mechow, Reiter im Krieg. Aus „Das Abenteuer“.
- 4) Schauspiele: E. G. Kolbenheyer, Die Brücke. Schauspiel in 4 Aufzügen.

c) Sprachlehre:

Der Satz und seine Teile (Prädikat, Subjekt, Objekt, Attribut, adverbiale Bestimmungen). Der einfache und zusammengesetzte Satz. Haupt- und Nebensätze verschiedenen Grades. Satzanalysen, Satzbilder. Satzarten.

Die Zeichensetzung. Zusammengesetzte Dingwörter, Tätigkeitswörter, Eigenschaftswörter usw. Aus der Geschichte unserer Vor- und Zunamen.

d) Rechtschreibung:

Wir haben in jeder Woche ein kürzeres oder längeres Diktat geschrieben. Die Rechtschreibübungen wurden aus Zeitungen, Zeitschriften, Büchern usw. entnommen, so daß alle schwierigen und schwierigsten Fälle der Schreibung deutscher Wörter ausreichend berücksichtigt werden konnten. Auf Selbständigkeit in der Zeichensetzung wurde größter Wert gelegt.

e) Stilkunde:

Stilregeln. Von der Anschauung, Klarsichtigkeit, Schlichtheit, Angemessenheit, Reinheit. Vergleiche. Bildmischung. Natürliche Wortverkopplungen. Steigerung, Spracharten, Geschmack. Formen des Flüssigen. Formarten der Darstellung: Mitteilung und Gestaltung, Zwecksprache, sachliches Schreiben, Werbeaufsatz, die wissenschaftliche Beobachtung, die Erläuterung, die Erörterung.

Die den Stil und seine Bildung betreffenden Artikel aus der Zeitschrift des deutschen Sprachvereins „Muttersprache“ wurden regelmäßig eingehend besprochen.

f) Aufsatz:

Al.-A.: 1) Goethes Entwicklungsgang bis zu seinem Eintritt in Weimar. 2) Warum bin ich Schüler des Evangl. Lehrerseminars? 3) Der Rundfunk, ein Bildungsmittel unserer Zeit und ein Verständigungsmittel zwischen den großen Nationen.

S.-A.: 1) ... und der König träumt. Eine Bilderfolge um das Jahr 1848. 2) Egmont. Ein Charakterbild nach Goethes Drama. 3) Ein aufmerksamer Gang durch unsere Ausstellung. Al.-A.: 1) Die Religion des jungen Goethe. (Nach Prometheus, Mahomets Gesang, An Schwager Kronos und dem Gespräch zwischen Margarete und Faust im 1. Teile des Faust). 2) Der „Zeppelin“ kommt. 3) Wir fingen und gewinnen Menschen — für uns. 4) Der Krieg 1864, ein Markstein auf dem Wege zur deutschen Einigung. S.-A.: Karl X (Ein Charakterbild). S.-A.: Thema: Zur Ahnenkunde. Themen wurden selbst geformt.

- 1) Ein Ausschnitt aus dem Leben meines Vaters.
- 2) Wilhelm Sommer, ein Deutscher in Brasilien.
- 3) Unsere Woronka.
- 4) Ein Ausschnitt aus dem Leben meines Großvaters.
- 5) Karl Nienow, ein Deutscher in Südamerika.
- 6) Mein Großvater Johann Klaffen während der Revolutionsjahre 1917—1923.
- 7) Aus dem Leben des Ulanenunteroffiziers Karl Willfang.
- 8) Was mir mein Großvater Jakob Gosenheimer erzählte.

- 9) Was mir mein Blut erzählt.
- 10) Günther Grefler.
- 11) Aus unserer historischen Ecke.
- 12) Gustav Tark, ein Deutscher in Südamerika.

Klasse 1.

(Klasse 1 hatte in diesem Schuljahre wöchentlich 5 Deutschstunden. Davon wurden 2 Stunden für Literaturgeschichte und Lektüre und je 1 Stunde für Sprachlehre, Rechtschreibung und Stilkunde verwendet.)

a) Literaturgeschichte:

Die Romantik:

- 1) Fichte und seine geschichtliche Sendung.
- 2) Hölderlin (Teile aus dem Roman „Hyperion“, Gedichte aus dem Zyklus „Menons Klage um Diotima“).
- 3) Adam Müllers nationaler und religiöser Sozialismus nach „Elemente der Staatskunst“ — 1809.
- 4) Achim v. Arnim. (Des Knaben Wunderhorn.)
- 5) Eichendorff (Schülervorträge mit Textproben über die Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“).
- 6) Heinrich v. Kleist im Ringen um sein Volk.

Klassenlektüre: Michael Kohlhaas, Prinz Friedrich v. Homburg, Der Zweikampf, Der zerbrochene Krug.

Dichtung aus Landschaft und Bauerntum: Immermann, Oberhof. Vöns, Der letzte Hansbur. Anzengruber, Der Sternsteinhof. Stehr, Der Heiligenhof. Billinger, Die Asche des Fegeseuers. R. W. v. Mechow, Ländliches Jahr. P. Steinmüller, Von Erde zu Erde.

Deutsche Grenzlandnot: Hans Christoph Kargel, Andreas Hollmann (Ein Schauspiel). Meschendorfer, Die Stadt im Osten (Roman).

Deutsches Heldentum im Ruhrkampf: Hanns Johst, Schlageter. (Schauspiel).

b) Sprachlehre:

Gründliche Wiederholung des gesamten Stoffes. Der einfache Satz. Hauptsatzteile und Nebensatzteile. Der zusammengesetzte Satz. Satzbilder. Die Eigenart des deutschen Wortschatzes. Abstrakta und Konkreta. Armut und Reichtum der Wortbildung. Volkstümliche und völkische Ausdrucksweise. Sprachregel. Sprachwirklichkeit. (Bem.: An die Stelle der unbewussten Übung und der Pflege des Sprachsinnes ist stets die bewusste Einsetzung des Sprachgeistes getreten. Der Schüler sollte erfahren, daß sich im Bau der Sprache ein Weltbild abzeichnet, in der deutschen Muttersprache eben das deutsche Weltbild.)

Das Fremdwort und unsere Stellung dazu.

c) Rechtschreibung:

Auch in diesem Jahre wurden regelmäßige Rechtschreibübungen beibehalten. Schwierigkeiten der deutschen Rechtschreibung. Geschichte der Rechtschreibung. Groß- und Kleinschreibung. Abkürzungen. Fremdwörter. Zeichensetzung. Der Duden.

d) Stilkunde:

Was ist Stil? Von der Wahrheit des guten Stils. Persönlicher und unpersönlicher Stil. Unredlicher Stil. (Beispiele!) Mittel des anschaulichen Schreibens. Das Tätigkeitswort als Fundament des Satzes. Eigenschaftswörter als Beiwort. Befehle lebloser Ausdrücke. Mittel stilistischer Steigerung. Wiederholung des Ausdrucks, des Sinnes, des Klanges. Mundartanwendung usw. Die Spannung (stilistische Forderung, psychologische Seite, praktische Hilfen: Spannungserregende Wortwahl, der Satz als Spannungsträger. Uberschrift. Gedankenstrich als Spannungsweder, Rätselaussatz). Der Werbeaufsatz. Stilarten. Briefstil, wissenschaftlicher Stil, Zeitungsstil, Stil der deutschen Schriftsteller und Dichter. Kleists Stil usw.

e) Aufsätze:

S=N.: 1) Frohe und ernste Stunden an unserer Anstalt. 2) Was hat mir Achim von Arnim gegeben? 3) Novalis und ich. 4) „Männer machen Geschichte“.

S=N.: 1) An Brentanos „Vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“ ist der Begriff der wahren und der falschen Ehre zu zeigen. 2) Beurteile den Wert der Ausstellung für den Deutschbrasilianer. 3) Festrede des Lehrers K. auf dem Gausängerfest in Y.

Al=N.: 1) „Verstoßen nenne ich den, dem der Schutz der Gesetze versagt ist! Denn dieses Schutzes zum Gedeihen meines Handwerks bedarf ich, ... und wer ihn mir versagt, der gibt mir die Keule, die mich selbst schützt, in die Hand.“ (Michael Kohlhaas). 2) Der 25. Juli, unser Tag! (Bericht über den Verlauf des 25. Juli 1934 in São Leopoldo für die Neue Deutsche Zeitung. Der Bericht soll nicht nur sachlich sein, sondern auch werten.)

S=N.: Wie muß mein späteres Wirkungsfeld beschaffen sein, wenn es mich innerlich und äußerlich befriedigen soll?

S=N.: 1) Was wollte die Dichterin Maria Kahle von uns, und was gab sie uns? 2) Was verdanke ich dem Besuch des Deutschen Evangelischen Lehrerseminars in São Leopoldo?

c) Deutsche Geschichte.

Klasse 4.

- 1. Urgeschichte der Erde und Menschen.
- 2. Vorgeschichtliche Zeit: a) Steinzeit, b) Eisenzeit, c) Bronzezeit, d) Hallstattzeit.
- 3. Geschichtliche Zeit: a) Zur Rassenfrage, b) Kulturschöpferische Kraft der nordischen Rasse. c) Die nordische Rasse in der Heimat. d) Siedlungen

in fernen Ländern. e) Orientalische Kulturen (Ägypter, Babylonier, Phönizier, Griechen, Römer. f) Hellenismus. g) Geschichte der Germanen. h) Aus Tacitus. i) Der Germanen Weltanschauung, ihr Glauben, die belebte Natur, ihre Helden sagen. f) Einbruch germanischer Völker in römisches Gebiet. l) Völkerwanderung. m) Entstehung von Reichen in und nach der Völkerwanderung. n) Auseinandersetzung mit dem Christentum. Entwicklung des Romanentums. Einwirkung auf das Germanentum. o) Entwicklung des Frankenreiches. p) Chlodwig, 9. Bonifatius. r) Hausmeier, Karl Martell. j) Karl der Große.

Klasse III.

1. Urgeschichte der Erde und Menschen.
2. Vorgeschichtliche Zeit.
3. Geschichtliche Zeit: a) Nordische Rasse in der Heimat. b) Ihre Siedlungen in fernen Ländern. c) Orientalische Kulturen der Ägypter, Babylonier, Phönizier, Griechen, Römer. d) Kulturentwicklung, Aufstieg und Niedergang. e) Geschichte der Germanen. f) Deutsche Geschichte bis zum 30-jährigen Kriege einschließlich.
4. Vom neuen Deutschland: Hitlers Jugend- und Jünglingsjahre. Hitler, der Führer der Deutschen. Hitlerjugend, Parteitag von Nürnberg. Deutschland in Brasilien.

Klasse II.

(Der Geschichtsunterricht wurde in wöchentlich 2 Unterrichtsstunden erteilt.)

Stoffgebiet: Des deutschen Volkes Ringen um ein neues Reich (1815—1871): Der Wiener Kongreß, Europa im Zeichen der Heiligen Allianz, Burschenschaften, Europa und das Zultönigtum. Die industrielle Entwicklung Englands (Smith). Friedrich List: Der Zollverein, Das nationale Eisenbahnsystem, Erziehung zur Industrie. (Lektüre: Lehrbuch Pinnow, Gellert: „Illustrierte Heldenbibliothek“. Fichte: „Reden an die deutsche Nation“, „Deutsche Freiheit“. Meißinger: „Friedrich List, der tragische Deutsche“. Stückmann: „Deutsche Gedichte zur deutschen Geschichte“. Karten und Bilder.) — Die deutsche Revolution 1848/49. Die Paulskirche. Die oktroyierte Verfassung in Preußen. Probleme der Reichsverfassung. Werdegang und Wesen der Verfassung. Das Ringen der alten und neuen Mächte.

Das zweite Kaiserreich (1871—1914). Otto v. Bismarck. Der Ausbau des Reiches, Reichsverfassung von 1871. Der Kulturkampf, Sozialismus und Sozialpolitik. Bismarcks Politik der Bündnisse, Kolonialpolitik Deutschlands unter Wilhelm II. Bismarcks Entlassung: Die Einkreisung, Heer und Flotte. Der deutsche Industriestaat. Die Handelspolitik. Die Arbeiterfrage, Jugendbewegungen, Geistesgeschichte, Wettstreit der Weltmächte. — Lektüre: Strohl: „Der wilde Bismarck“, „Eisen und Blut“, „Die Rufen Gottes“. Schmitt: „Das tolle Jahr“. Bismarck: „Gedanken und Erinnerungen“. Marks: „Fürst Bismarck“. Flug-Hartung: „Bismarck“. Sybel: „Die Begründung des deutschen Reiches“. Marx: „Lassalle und der Beginn der Arbeiterbewegung“. Stoll: „Das Zeitalter des Imperialismus“. (Die Bücher aus unserer Seminarbücherei wurden den Schülern für Privatlektüre und als Grundlage für ihre Vorträge in Geschichte in die Hände gegeben.)

Nachbemerkung: Um die Schüler in dauernder Verbindung mit der geschichtlich bewegten Neuzeit zu halten und um gleichzeitig ein ständiges Lesen der deutschen und der landessprachlichen Zeitungen zu erreichen, wurden „Zeitungsbeobachter“ ernannt — abwechselnd unter der Schülerschaft der Klasse —, die uns in den ersten 10 Minuten der letzten Geschichtsstunde jeder Woche über die wichtigsten Geschehnisse in und um Deutschland und Brasilien zu unterrichten hatten.

Klasse I.

Deutschland zwischen Nacht und Tag (1918—1934). Volk ohne Staat: Das Versailler Diktat (Eingehende Behandlung). Die Parteien. Kapp-Putsch. Moskau in Deutschland. Tributkonferenzen. Volksabstimmungen. Das „unabhängige“ Oesterreich. Oberschlesien. Innenpolitische Explosionen. Das Jahr 1923: Auf den Spuren Ludwigs XIV. Ruhrkampf. Schlageter. Reich und Bayern. Separatisten. Das Volk steht auf (9. November). Leere Kassen. Rentenmark und Inflation. Locarno. Genf. Das Saargebiet: a) Versailler Vertrag und Saargebiet. b) Die geschichtliche Vergangenheit der Saar-Frz. Saarpolitik. c) Stand der Saarfrage. Abrüstung. Die Ostgrenzen. Oesterreichs Schicksal. Das Außendeutschtum. Der Totentanz der Parteien. Hitler erobert den Staat.

Geopolitik: Atemweite, Lebensraum und Gleichberechtigung auf Erden. Deutsche Grenzen (Reichs- und Staatsgrenzen, Wehrgrenze, Volksgrenze und Kulturgrenze). Ziele und Methoden im Kampf gegen die Deutschen jenseits der Grenze. (Massenausreibung, Politische Entrechtung, Wirtschaftlicher Vernichtungskampf, Kampf gegen Schule und Bildung usw.). Abwehr (Westen, Nordosten, Südosten, Alpenraum, Volkstumsinseln). Volkseinheit ist politische Kraft. Stammes- und Traditionseinheiten. Geopolitische Kampfesabschnitte. Aufgabe des Deutschtums. Volk und Nation. Nationalsozialismus (Nach Hitlers „Mein Kampf“). Die Verfassung Brasiliens (1889 und heute).

Themen für die Geschichtsarbeiten im Laufe des Schuljahres:

1. Fragenarbeit. a) Die Erziehungsgrundsätze des völkischen Staates. b) Das Deutsche Reich ist die Heimat der Deutschen. c) Die Aufgabe der Wirtschaft ist die Bedarfsdeckung. d) Gleiche Rechte, gleiche Pflichten? e) Bedeutung der Klasse. f) Masse.

Es mußten zwei der gegebenen Fragen beantwortet werden. Zeit: 2 Stunden.

2. Brasilianische Politik in der Geschichte. Die brasilianische Verfassung von 1891. (Graphische Darstellung und Erklärung.) Kann ich durch die Zeitung zu einem klaren Bild der politischen Lage der Großmächte gelangen?

Bemerkung: Die uns dankenswerterweise laufend übersandten Werke über die Geschichte der letzten Jahre wurden ergiebig in den Dienst des Unterrichts gestellt.

d) Religion.

Al. IV. Einteilung und Entstehung des Alten Testaments. Schöpfungsgeschichte. Rains Brudermord. Sintflut. Turmbau zu Babel. Erzvätergeschichte. Josephgeschichte. Ägypten zur Zeit Josephs. Art und Wesen der Israeliten in Ägypten. Mose. Vorbereitung auf seine Aufgabe.

Mose der Erzieher und Führer des Volkes Israel. Eroberung Kanaans. Richterzeit. Königszeit. Propheten. Assyrische Gefangenschaft. Babylonische Gefangenschaft. Der Psalter. Rückkehr. Makkabäer. Hellenismus. Römerherrschaft. Die Parteien im Lande.

Sprüche, Psalmen und Gesänge gelernt.

Al. III. Die Juden nach dem Exil. Zur Rassenfrage. Das neue Testament, die Erfüllung des Alten Testaments. Die politischen Verhältnisse zur Zeit Jesu. Jesus als Kind seines Volkes. Die Persönlichkeit Jesu in den Jünglingsjahren. Die Messiashoffnung zur Zeit Jesu. Seine Wirksamkeit in Galiläa. Seine Stellung zur Umwelt. Seine Stellung zu den Pharisäern. Gleichnisse, Reden, Heilungen, Wunder. Aufstellung einer Uebersicht nach den vier Evangelien über die Tätigkeit Jesu. Jesu Leiden, Tod, Auferstehung, Apostelgeschichte. Die ersten Gemeinden. Entwicklung des Christentums. Die Kirche unter dem Staat. Die Kirche unter dem Papsttum (nur angedeutet). Unser Gesangbuch.

Eine beschränkte Anzahl Gesänge sind gelernt worden.

Al. II. Kirchengeschichte: Die Gründung der Kirche und die erste Gemeinde. Die Ausbreitung der ersten Gemeinde und die ersten Christenverfolgungen. Die Entwicklung des Papsttums. Die Zustände in der katholischen Kirche. Vorläufer der Reformation. Die Reformation. (Luther, Zwingli, Calvin). Die innere Erneuerung der katholischen Kirche (Jesuitenorden). Ausbreitung der protestantischen Lehre über Europa und seine innere Wandlung zur Orthodogie. Die Gegenreformation. Dreißigjährige Krieg. Die religiöse Kunst im Zeitalter der Gegenreformation. Pietismus und Aufklärung (Böhme, Spener, August Hermann Franke, Zinzendorf und die Brüdergemeinde, Spinoza, Leibniz). Die Ueberwindung der Aufklärung (deutscher Idealismus, die Romantik, Schleiermacher, Erweckungsbewegung, Mission).

Al. I. Die evangelische Kirche Deutschlands. Die deutsche evangelische Kirche in Brasilien. Das Kirchenjahr.

Der christliche Glaube im Leben der Gegenwart: Die Haltlosigkeit des Materialismus. Entwicklungstheorie und Christentum. Die Gottesbeweise. Grundzüge des christlichen Glaubens. Staat, Kirche und Volk. Die Religionen. (Die Religion der Primitiven. Die ägyptische, babylonische, persische, griechische, römische, germanische Religion. Der Islam und die Religionen Indiens.)

e) Portugiesisch.

Klasse IV:

Leitura: Selecta — A. C. Pinto (O descobrimento da America; As pombas; O carvalho e o canhão; A morte de Tapir; O dervixe astucioso; Os restos do naufragio; Teima de um poeta; A vingança de um pintor; Destruição de Herculanium e Pompeia; Descrição de varios rios, lugares, arvoredos campinas, etc., no interior do Pará; Sublevação do povo no Maranhão e no Pará. Prisão e descatos que soffreram o Padre Vieira e os demais jesuitas.)

O caçador de esmeraldas — Olavo Bilac (o primeiro cap.).

Grammatica: Os tempos simples da conjugação do verbo regular e irregular; o plural dos substantivos e adjectivos; formação do feminino do substantivo e do adjectivo; grau dos adjectivos. Dictados.

Composição: Exercícios semanaes de composição com o thema das lições da historia do Brasil; de quinze em quinze dias uma composição com thema livre para os alumnos sómente relatarem factos e successos de sua vida.

Traducção: Trechos da leitura.

Historia do Brasil: 1) O descobrimento do Brasil visto no ambiente social em: que se effectuava; — 2) Os problemas da posse da terra (a exploração; a missão de Christovão Jacques, de Martim A. de Souza, as capitánias hereditárias, o governo geral); — 3) Os francezes; — 4) Os holandezes; — 5) O regime colonial e a reacção dos brasileiros (Manoel Beckmann, a guerra dos Mascates, (Bernardes Vieira de Mello), a guerra dos emboabas.

Conversação: Leitura commentada de Trechos da Selecta de Clemente Pinto: Poesia e prosa. — Recitação de poesias: O passarinho preso; O rei e o sapateiro; A esmola do pobre; As vozes dos animaes; Minha bandeira.

Poemas de F. Varella e contos regionaes de Darcy Azambuja e Roque Callage Martins Fontes e sua poesia.

Bandeirantes do Brasil, propaganda republicana, declinio da monarchia, constituição e ministerio de 1934.

Narrações — O escotismo, excursões, exercicios de leitura e pronunciação, paraphrasas de poemas etc.

Klasse III:

Leitura: Contos riograndenses — Darcy Azambuja; outras obras lidas por grupos: Lendas do Sul — S. Lopes Netto; No pago — C. Bernasque; O vaqueano — Apolinario Porto Alegre.

Grammatica: Sintaxe; adverbio, preposição, conjuncção, pronome; exercicios sobre analyse lexica e syntactica, dictados.

Composição: Exercícios semanaes de composição com o thema das lições da historia do Brasil; algumas composições com thema livre para os alumnos relatarem sómente successos e factos de sua vida.

Traducção: Trechos da leitura.

Historia do Brasil: Fundação dos primeiros nucleos em Pernambuco; A formação da sociedade pernambucana; Os primeiros poetas; O desenvolvimento da sociedade pernambucana até os tempos de D. Pedro I; D. João VI no Brasil; a sua volta para Portugal; D. Pedro, regente do Brasil; a dissolução da Constituinte, José B. de Andrade no exilio, a abdicação de D. Pedro I; a regencia.

Historia do Rio Grande do Sul: — A occupação do Rio Grande do Sul; O tratado de Madrid de 1750; As sete Missões; D. Ze-

ballos; O tratado de paz de 1763; Custodia de Sá e Faria e a tentativa de reconquista da cidade de Rio Grande; Novas luctas contra os hespanhões (Pinto Bandeira — João Henrique Boehm); a paz de 1777; a integração do territorio do Rio Grande do Sul, a lucta contra os argentinos e uruguayos, os antecedentes da guerra de 1835.

Conversação: Leitura commentada de trechos da Selecta de Clemente Pinto. Contos de Olavo Bilac, e de Coelho Netto. — Composições sobre os trechos lidos. — Assumptos sobre a cultura no Rio Grande do Sul; estabelecimentos ruraes, industria pastoril, commercio, viação.

Vantagens do dominio hollandez para a colonia, abdicionistas brasileiros.

Arte: — Musica brasileira — compositores José Mauricio e Carlos Gomes.

Estado sanitario do Brasil — Oswaldo Cruz.

Educação civica: Symbolos da patria; culto á bandeira; feriados nacionaes e alguns vultos nacionaes.

Classe II:

Leitura: Contos riograndenses — Darcy Azambuja; outras obras lidas por grupos: Lendas do Sul — S. Lopes Netto, No Pago — C. Bernasque, O Vaqueano — Apollinario Porto Alegre.

Grammatica: Exercicios de analyse, Sintaxe de collocação; principalmente exercicios sobre synonymos e antonymos para o augmento do vocabulario; emprego dos diversos tempos do verbo.

Composição: Exercicios semanaes de composição com thema das lições da historia do Brasil; Composição com thema livre, em geral sobre factos e acontecimentos da actualidade.

Tradução: Trechos da leitura; allemão-portuguez: Hermann e Dorothea.

Historia do Brasil: Fundação dos primeiros nucleos em Pernambuco; a formação da sociedade pernambucana; os primeiros poetas; o desenvolvimento da sociedade pernambucana até os tempos de D. Pedro primeiro; D. João VI no Brasil; a sua volta para Portugal; D. Pedro, regente do Brasil; a independencia e José B. de Andrade; a primeira constituinte do Brasil; a dissolução da constituinte; José B. de Andrade no exilio; a abdicação de D. Pedro I; a regencia.

Historia do Rio Grande do Sul: — A occupação do Rio Grande do Sul; o tratado de Madrid de 1750; as Sete Missões; D. Zeballos; o tratado de paz de 1763; Custodio de Sá e Faria e a tentativa da reconquista da cidade de Rio Grande; novas luctas contra os hespanhoes (Pinto Bandeira, João Henrique Boehm); a paz de 1777; a integração do territorio do Rio Grande do Sul; a lucta contra os argentinos e os uruguayos; os antecedentes da guerra de 1835.

Curso commercial: A primeira parte do curso commercial.

Conversação: Leitura commentada de trechos de Alexandre Herculano, Olavo Bilac, Coelho Netto, Machado de Assis.

Para composições foram escolhidos trechos da leitura e acontecimentos da nossa historia.

R. Corrêa, C. de Abreu, G. de Magalhães, Visconde de Taunay, Castro Alves etc.

Grammatica — Phonologia, prosodia, metaplasmas.

Narrativas sobre historia patria, prelecções civicas.

Educação civica: Patria; Lei; A bandeira em geral; A nossa bandeira; Datas nacionaes — dever civico de commemoral-as. Principaes vultos nacionaes.

Classe I:

Leitura: As seguintes obras foram lidas por grupos, sendo exposto o conteúdo dos capitulos em forma de discurso e discutido na classe: Minas de Prata — J. de Alencar, Casaes — General Borges Fortes, Innocencia — E. Taunay, O Vaqueano — Apollinario Porto Alegre; Eurico, o Presbytero — A. Herculano. Brasil-Allemanha.

Grammatica: Exercicios de analyse.

Composição: Exercicios semanaes de composição com o thema das lições de historia; algumas composições sobre assumptos historicos e literarios.

Historia do Brasil: A independencia; a primeira constituinte do Brasil. A abdicação de D. Pedro I; O Padre A. Feijó e Evaristo da Veiga; O Acto Addicional; O Padre A. Feijó e os successos no Rio Grande do Sul; A maioria de D. Pedro II; O partido liberal e os successos em São Paulo e Minas Geraes. A guerra de Paraguay. Recapitulação de toda a materia da historia do Brasil, resumindo a historia nos traços geraes de sua evolução.

Historia da America: O descobrimento da America, as diversas viagens de Christovão Colombo; a conquista do Mexico, a conquista do Perú, as colonisações dos hespanhoes na America do Sul; A emancipação; Bolivar e a lucta da emancipação da Columbia; O esphacelamento da Colombia; A lucta na Argentina; D. Carlota e as aspirações da côrte portugueza no Rio de Janeiro; A Cisplatina e as luctas em que o Brasil se viu envolvido.

Historia de literatura: Os primeiros tempos de actividade literaria no Portugal; a renascença; a escola arcadica; os arcades do Brasil; os ultimos arcades no Brasil; o romantismo no Portugal e no Brasil; o naturalismo, os parnasicos do Brasil.

Metodologia: O portuguez no programma de uma escola teuto-brasileira.

Curso commercial: Segunda parte do curso commercial.

Conversação: Lições praticas de portuguez, conversação assumptos historicos, descripções sobre viagens, trechos lidos e commentados etc.

Camões, A. Herculano, Machado de Assis, Monteiro Lobato, O. Bilac, José de Alencar, C. Cearense Coelho Netto, Humberto de Campos etc.

Apreciação sobre literatura regional de Vargas Netto, Fornari, Simões Lopes etc.

Trechos de obras de Machado de Assis, Gonçalves Dias, Olavo Bilac; Descrições. — Os temas para a conversação foram escolhidos entre lições de arithmetica, de geometria, de geographia e de sciencias.

Educação civica: Que é Patria? Povo, paiz, nação: nação brasileira. Symbolos da patria: historia da bandeira; culto á bandeira; armas nacionaes; os mossos feriados e os heroes nacionaes. Governo, anarchia e suas consequencias; formas de governo. Lei, leis organicas do Brasil. Organisação politica do Brasil. Divisão dos poderes: federal, excentivo e judicial. Orientação politica do Brasil nas relações internacionaes. — Obra do Barão do Rio Branco.

f) Rechnen und Algebra.

Al. IV. Uebungen im Kopfrechnen. Wiederholung der vier Grundrechnungsarten. Einführung in die Bruchrechnung. Einfache Regeldetri. Die Prozentrechnung. (Im ersten Halbjahr wurden diese Arbeiten in deutscher und im zweiten Halbjahr in portugiesischer Sprache erledigt.)

Al. III. Kopfrechnen. Wiederholung der Bruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Prozent-, Zins-, Rabatt-, Mischungs-, Kursrechnung. (Stoff im ersten Halbjahr deutsch. Im zweiten Halbjahr portugiesisch.)

Al. II. (Anfangs 2, später 1 Wochenstunde.) Das Buchstabenrechnen. Die vier Grundrechnungsarten mit Buchstabengrößen. Die Bruchrechnung mit Buchstaben. Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten.

Al. I. Da die Stundenzahl für den Unterricht in Portugiesisch erhöht wurde, mußten, um die Klasse nicht zu sehr zu belasten, die Rechen- und Algebrastunden leider fortfallen.

Geometrie.

Al. IV. Einführung in die Grundbegriffe der Raumanschauung. Der Punkt. Die Linie. Die Richtung (senkrecht, wagerecht, schräg). Die Fläche. Der Körper. Das Messen. Der verjüngte Maßstab. Das Quadrat und Rechteck. Einfache Flächenberechnungen. Uebungen im Zeichnen mit Lineal und Zirkel.

Al. III. Planimetrie: Die Lehre von den Geraden und Winkeln. Das Dreieck: a) die Winkel des Dreiecks, b) die Seiten des Dreiecks, c) die Seiten und Winkel des Dreiecks. Die vier Grundkonstruktionen und die Kongruenz der Dreiecke. Konstruktionsaufgaben.

Al. II. Flächenberechnung regelmäßiger und unregelmäßiger Vierecke. Der Kreis. Kreisring, Kreisabschnitt und Kreisabschnitt. Zeichnung

und Berechnung von Ellipse und Oval. Ausziehen der Quadratwurzel. Lehrsatz des Pythagoras. Angewandte Aufgaben.

Al. I. Körperlehre: Der Würfel, die Prismen, der Zylinder, die Pyramide und der Kegel, die Kugel. Zahlreiche Aufgaben zur Körperlehre.

g) Erdkunde.

Al. IV. Heimatkunde: Grundriß des Klassenzimmers. Das Seminargrundstück. Plan der Stadt São Leopoldo. Einführung in das Verständnis der Karte. Das Munizip São Leopoldo. Der 25. Juli und die deutsche Einwanderung in Rio Grande do Sul. Der Staat Rio Grande do Sul. — Beobachtung der scheinbaren täglichen Bewegung der Sonne und des Mondes. Mondphasen.

Al. III. Brasilien. Süd-, Mittel- und Nordamerika. Kugelgestalt der Erde. Das Gradnetz. Entstehung von Tag und Nacht.

Al. II. Die Erdteile Afrika, Asien und Australien. Südeuropa. Allgemeine Erdkunde. Die Entstehung der Jahreszeiten (Jährliche Bewegung der Erde um die Sonne).

Al. I. Deutschland. Brasilien und Deutschland. Das Auslandsdeutschtum. Weltwirtschaftliche und geopolitische Fragen. Der Sternhimmel. Wetterdienst und Wetterkarte. Ueberblick über die mathematische Geographie.

Der Erdkundeunterricht wurde durch die Lektüre einschlägiger Werke, durch Schülervorträge und Lichtbilder belebt und vertieft.

h) Biologie.

Al. III/IV. (2 Wochenstunden.) Lebensbedingungen. Unterschied und Abhängigkeit zwischen Tier- und Pflanzenwelt. Der Kreislauf der Stoffe. Entstehung der Erde, Entstehung des Bodens. Bodenuntersuchung, Einteilung, Fruchtbarkeit, Düngung, Die Eigenschaften der verschiedenen Böden. Die Tätigkeit der Pflanze. Die Wurzel, Leitungsbahnen, Das Blatt Die Assimilation. Blattform und Blattrand. Blattsammlung. Die Blattnatur anderer Pflanzenteile. Die Pflanze leitet das Regenwasser. Der Samen. Keimungsversuche unter Variation der Keimungsbedingungen. Erhaltung der Art. Geschlechtliche und ungeschlechtliche Fortpflanzung. Kreuzung. Lebensgemeinschaften. Der Wald. Waldstimmungen in Malerei und Dichtung. Urwald und Forstwald. Die Waldgebiete der Erde. Der Nutzen des Waldes. Lianen und Kletterpflanzen. Die Blüte. Das Blütenwunder. Die Blütenpflanzen. Der Obstbau und seine Pflege. Das Veredeln. Der Obstbau in Brasilien. Die Mendelschen Kreuzungsversuche. Das Wesen der Vererbung. Kaffetum. Die Rassen auf deutschem Boden. Rasse und Gemeinschaft. Eugenische Lebensweise. Aufzucht und Aufzucht.

Im Laufe des Jahres wurden eine Reihe von Exkursionen gemacht, um die Tier- und Pflanzenwelt in der Umgebung São Leopoldos kennen zu lernen.

Al. II. Das Plasma und die Zelle. Zelleben. Der Aufbau des menschlichen Körpers. Das Bindegewebsystem: Bänder, Häute, Knorpel, Knochen. Die Rachitis. Das Wachstum. Die Gelenke. Das Knochengestell. Bruch, Verstauchung und Verrenkung. Entwicklungs- und Abstammungs-

Camões, A. Herculano, Machado de Assis, Monteiro Lobato, O. Bilac, José de Alencar, C. Cearense Coelho Netto, Humberto de Campos etc.

Apreciação sobre literatura regional de Vargas Netto, Fornari, Simões Lopes etc.

Trechos de obras de Machado de Assis, Gonçalves Dias, Olavo Bilac; Descrições. — Os temas para a conversação foram escolhidos entre lições de arithmetica, de geometria, de geographia e de ciencias.

Educação civica: Que é Patria? Povo, paiz, nação: nação brasileira. Symbolos da patria: historia da bandeira; culto á bandeira; armas nacionaes; os nossos feriados e os heroes nacionaes. Governo, anarchia e suas consequencias; formas de governo. Lei, leis organicas do Brasil. Organisação politica do Brasil. Divisão dos poderes: federal, excentivo e judicial. Orientação politica do Brasil nas relações internacionaes. — Obra do Barão do Rio Branco.

f) Rechnen und Algebra.

N. IV. Uebungen im Kopfrechnen. Wiederholung der vier Grundrechnungsarten. Einführung in die Bruchrechnung. Einfache Regelbetri. Die Prozentrechnung. (Im ersten Halbjahr wurden diese Arbeiten in deutscher und im zweiten Halbjahr in portugiesischer Sprache erledigt.)

N. III. Kopfrechnen. Wiederholung der Bruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regelbetri. Prozent-, Zins-, Rabatt-, Mischungs-, Kursrechnung. (Stoff im ersten Halbjahr deutsch. Im zweiten Halbjahr portugiesisch.)

N. II. (Anfangs 2, später 1 Wochenstunde.) Das Buchstabenrechnen. Die vier Grundrechnungsarten mit Buchstabengrößen. Die Bruchrechnung mit Buchstaben. Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten.

N. I. Da die Stundenzahl für den Unterricht in Portugiesisch erhöht wurde, mußten, um die Klasse nicht zu sehr zu belasten, die Rechen- und Algebrastunden leider fortfallen.

Geometrie.

N. IV. Einführung in die Grundbegriffe der Raumanschauung. Der Punkt. Die Linie. Die Richtung (senkrecht, wagerecht, schräg). Die Fläche. Der Körper. Das Messen. Der verjüngte Maßstab. Das Quadrat und Rechteck. Einfache Flächenberechnungen. Uebungen im Zeichnen mit Lineal und Zirkel.

N. III. Planimetrie: Die Lehre von den Geraden und Winkeln. Das Dreieck: a) die Winkel des Dreiecks, b) die Seiten des Dreiecks, c) die Seiten und Winkel des Dreiecks. Die vier Grundkonstruktionen und die Kongruenz der Dreiecke. Konstruktionsaufgaben.

N. II. Flächenberechnung regelmäßiger und unregelmäßiger Vierecke. Der Kreis. Kreisring, Kreisabschnitt und Kreisbogen. Zeichnung

und Berechnung von Ellipse und Oval. Ausziehen der Quadratwurzel. Lehrsatz des Pythagoras. Angewandte Aufgaben.

N. I. Körperlehre: Der Würfel, die Prismen, der Zylinder, die Pyramide und der Kegel, die Kugel. Zahlreiche Aufgaben zur Körperlehre.

g) Erdkunde.

N. IV. Heimatkunde: Grundriß des Klassenzimmers. Das Seminargrundstück. Plan der Stadt São Leopoldo. Einführung in das Verständnis der Karte. Das Munizip São Leopoldo. Der 25. Juli und die deutsche Einwanderung in Rio Grande do Sul. Der Staat Rio Grande do Sul. — Beobachtung der scheinbaren täglichen Bewegung der Sonne und des Mondes. Mondphasen.

N. III. Brasilien. Süd-, Mittel- und Nordamerika. Kugelgestalt der Erde. Das Gradnetz. Entstehung von Tag und Nacht.

N. II. Die Erdteile Afrika, Asien und Australien. Südeuropa. Allgemeine Erdkunde. Die Entstehung der Jahreszeiten (Jährliche Bewegung der Erde um die Sonne).

N. I. Deutschland. Brasilien und Deutschland. Das Auslandsdeutschtum. Weltwirtschaftliche und geopolitische Fragen. Der Sternhimmel. Wetterdienst und Wetterkarte. Ueberblick über die mathematische Geographie.

Der Erdkundeunterricht wurde durch die Lektüre einschlägiger Werke, durch Schülervorträge und Lichtbilder belebt und vertieft.

h) Biologie.

N. III/IV. (2 Wochenstunden.) Lebensbedingungen. Unterschied und Abhängigkeit zwischen Tier- und Pflanzenwelt. Der Kreislauf der Stoffe. Entstehung der Erde, Entstehung des Bodens. Bodenuntersuchung, Einteilung, Fruchtbarkeit, Düngung, Die Eigenschaften der verschiedenen Böden. Die Tätigkeit der Pflanze. Die Wurzel, Leitungsbahnen, Das Blatt Die Assimilation. Blattform und Blattrand. Blattsammlung. Die Blattnatur anderer Pflanzenteile. Die Pflanze leitet das Regenwasser. Der Samen. Keimungsversuche unter Variation der Keimungsbedingungen. Erhaltung der Art. Geschlechtliche und ungeschlechtliche Fortpflanzung. Kreuzung. Lebensgemeinschaften. Der Wald. Waldstimmungen in Malerei und Dichtung. Urwald und Forstwald. Die Waldgebiete der Erde. Der Nutzen des Waldes. Lianen und Kletterpflanzen. Die Blüte. Das Blütenwunder. Die Blütenpflanzen. Der Obstbau und seine Pflege. Das Veredeln. Der Obstbau in Brasilien. Die Mendelschen Kreuzungsversuche. Das Wesen der Vererbung. Kassetum. Die Rassen auf deutschem Boden. Rasse und Gemeinschaft. Eugenische Lebensweise. Ausartung und Aufzucht.

Im Laufe des Jahres wurden eine Reihe von Exkursionen gemacht, um die Tier- und Pflanzenwelt in der Umgebung São Leopoldos kennen zu lernen.

N. II. Das Plasma und die Zelle. Zellenleben. Der Aufbau des menschlichen Körpers. Das Bindegewebsystem: Bänder, Häute, Knorpel, Knochen. Die Rachitis. Das Wachstum. Die Gelenke. Das Knochengestell. Bruch, Verstauchung und Verrenkung. Entwicklungs- und Abstammungs-

lehre. Die Aufrechtstellung in ihren Vor- und Nachteilen. Weltanschauliches zur Frage der menschlichen Abstammung. Wissenschaft und Religion. Die Proportionen des menschlichen Körpers. Das Skelett und seine Teile. Die Schädellehre: Physiognomie und Phrenologie. Die Zähne. Zahnpflege. Die Muskulatur. Der Ablauf der Muskelstätigkeit. Muskelermüdung. Rhythmus. Mimik. Die Asymmetrie des menschlichen Körpers: Rechts- und Linkshändigkeit. Das Schreiben. Die Physiologie und Psychologie der Hand. Die Schrift. Die Physik des Lebens. Die Weltallätherhypothese. Die Chemie des Lebens. Notwendigkeit und Möglichkeit naturkundlichen Unterrichts auf der Kolonie.

Al. I. Die Schilddrüse und ihre Erkrankungen. Die Atmung und die Atmungsorgane. Asthma. Tuberkulose. Das Blut, der Blutkreislauf, das Herz. Blutkreislaufkrankungen. Die Lymphe und Lymphorgane. Die Harnorgane. Ernährung und Nährstoffe. Verdauung und Verdauungsorgane. Der Geschmack und seine Beteiligung bei der Verdauung. Tafelsitten. Vegetarismus. Genußmittel: Alkohol, Nikotin, Kaffee, Tee, Kakao. Das vegetative und animale Nervensystem. Die Neuronenlehre. Der biologische Sinn der Erziehung. Denken, begreifen, lernen, üben und können. Die Bildungsaufgaben der Schule. Die Mechanik des Bewußtseins. Eine Analyse des Sprechenslernens. Hirnerkrankungen. Die Vererbung und die eugenischen Forderungen der Aufzucht. Ein Lehrplan für Naturkunde.

i) Physik.

Al. IV. (2 Wochenstunden.)

1. Wärmelehre: Wärmequellen, Wärmemenge, Kalorie. Wärmeleitung, Wärmestrahlung, Wärmeströmung. Die Ausdehnung der Körper durch die Wärme. Die Thermometer. Die Aenderung der Zustandsformen durch die Wärme: Schmelzen, Erstarren, Verdunsten, Verdampfen, Verdichten. Die Destillation. Der Luftdruck und sein Einfluß auf das Sieden. Toricelli. Das Barometer. Der Dampf als bewegende Kraft. Die Dampfmaschine.
2. Wetterkunde: Luftfeuchtigkeit. Die Arten der Niederschläge: Tau, Reif, Beschlag, Raureif, Glatteis, Nebel, Wolken, Schnee, Graupeln; Hagel. Entstehung, Stärke und Richtung der Winde. Die Zugstraßen der Minima. Wetter und Klima. Wettervorhersage.
3. Optik: Lichtquellen. Gradlinige Ausbreitung des Lichtes. Schatten. Sonnen- und Mondfinsternis. Die Camera obscura. Die Lichtstärke und ihre Messung. Reflexien am ebenen Spiegel, am Hohlspiegel, am Konvexspiegel. Zerstreuung des Lichtes. Brechung des Lichtes an einer Grenzfläche. Totalreflexion. Die planparallele Platte. Das Prisma. Die Linsen. Die Farbenzerstreuung. Körperfarben. Komplementärfarben. Fluoreszenz, Phosphoreszenz. Spektralanalyse. Der Photoapparat. Das Diastop und Epidiastop.

Al. III. (2 Wochenstunden.) Einführung in die Physik: Feste, flüssige und luftförmige Körper. Die Ausdehnung der Körper. Das Messen. Die Schwere. Das Beharrungsvermögen. Hindernisse der Bewegung. Schwerpunkt und Gleichgewichtslagen. Die Hebel. Die Hebelwagen. Die Rollen und Flaschenzüge. Das Wellrad. Schiefe Ebene, Keil, Schraube. Die

goldene Regel der Mechanik. Einfache und zusammengesetzte Maschinen. Fahrrad und Nähmaschine. Die Zwischenmaschinen. Das Pendel. Die Zentralbewegung. Der freie Fall. Der Wurf. Leitend verbundene Röhren. Die Fortpflanzung des Druckes in Flüssigkeiten. Der Druck im Innern der Flüssigkeiten. Vom Schwimmen der Körper. Bestimmung des spezifischen Gewichtes fester und flüssiger Körper. Diffusion, Osmose, Kohäsion, Adhäsion, Kapillarität. Die Luft als Körper. Luft- und Gasdruck. Barometer und Manometer. Heben und Pumpen. Der Auftrieb der Luft. Die Luftschiffahrt.

Al. II. Magnetismus. Reibungselektrizität. Das Wesen der Elektrizität: Elektronen, elektrische Ladung, elektrische Spannung, das elektrische Feld, die Influenz. Lufterlektrizität. Der Kondensator. Die Influenzmaschine. Strömungselektrizität. Das Wesen des Stromkreises: Strom und Strommesser, Stromquelle und Spannung, das Element, der Widerstand im Stromkreis. Die Wärmewirkung: Plättchen, Glühlampe. Die magnetische Wirkung: Die Klingel, der Telegraph. Die chemische Wirkung: Die Zonen. Die Elektrolyse. Das Galvanisieren. Der Akkumulator. Das Ohm'sche Gesetz. Das elektrische Maßsystem. Berechnungen des Stromverbrauches. Kurzschluß und Sicherung. Die Schaltungen. Erzeugung elektrischen Stromes durch mechanische Arbeit. Die Induktion. Wechsel- und Gleichstromdynamo. Der Motor. Funkenleitung. Der Transformator. Funkeninduktor.

k) Chemie.

Al. III. (eingerechnet in die Physik.) Einführung in die Chemie. Der Aufbau der Stoffe. Die Sprache des Chemikers. Verbindung, Zersetzung, Gemenge. Die Luft. Der Sauerstoff. Die Oxydation.

Al. I. Der Aufbau der Stoffe, die Sprache des Chemikers. Verbindung, Zersetzung. Gemenge, Lösung. Kolloide und Kristalloide. Die Luft. Der Sauerstoff und die Oxydation. Das Wasser, Filtration und Destillation. Der Wasserstoff. Knallgas. Unsere Kohlen. Das Erdöl und die Erdölprodukte. Kohlenäure. Der Aufbau der Erdrinde. Die Gesteine. Der Ton und seine Verarbeitung. Der Kiesel und die Glasindustrie. Der Kalk. Unsere Metalle. Unsere Kleidung. Unsere Nahrung: Milch, Stärke, Zucker. Der Alkohol und die Gärung. Handgriffe für den chemischen Unterricht. Die methodische Gestaltung der chemischen Versuchsarbeit. Atom- und Molekulargewicht. Wertigkeit. Die chemische Gleichung.

l) Arbeitsdienst.

Zum Arbeitsdienst wurden die Klassen II bis IV (im 2. Halbjahr nur Al. III und IV) in zwei Wochenstunden herangezogen. Ihren Anlagen und Neigungen entsprechend wurden die Seminaristen mit den verschiedensten Arbeiten der Instandhaltung der Gebäude, des Mobiliars, des Gartens und der Lehrmittelsammlungen betraut.

m) Zeichnen.

Al. IV. Freies Gestalten von Eindrücken und Erlebnissen aus der Umgebung und der Gedankenwelt der Schüler. Die Großformen und ihre Abweichungen — als Ornament und für die Erarbeitung der Formen der

Natur. — Spiel mit Wolken. Pflanzenzeichen (einfache Blumen und Blätter). Die Figur im Raum. Die Farbe (Dreiklangsfarben, Ergänzungsfarben). Flächenaufteilung. Fibelbilder.

Kl. III. Rhythmisch-motorisches Zeichnen (gemischtlinie Ornamente, Mensch und Tier als Schmuckformen, Flächenaufteilung durch Farbe, Farbstudien). — Zeichnen nach dem Gegenstand (Baumtypen, Blumenstudien, Schmetterlinge). — Einführung in die Perspektive. Das erste Landschaftszeichnen. — Bildbetrachtung (Neuzeitliche Bilder wurden betrachtet. Gesamttonung eines Bildes, Stellung der Figuren). — Von Blumen und ihre Vasen. Der Raum und seine Wand usw. — Fibelbilderung.

Kl. II. Zeichnen nach dem Gegenstand. Perspektivisches Zeichnen. Landschaftszeichnen. Pflanzen, Blüten, Früchte. Technik: Bleistift, Pastell, Aquarell, Ausziehtusche.

Kl. I. Erzählendes Zeichnen. Zeichnen nach dem Gegenstand (Besprechung der verschiedensten Maltechniken und der wichtigsten graphischen und sonstigen Reproduktionstechniken. Die Schüler durften Gegenstände und Motive für ihre Bilder selbst wählen, ebenso wie die Verwirklichungstechnik. Die Schüler malten mit Bleistift, mit Kohle, Pastell, Aquarell, Ausziehtusche, Stoffmalstiften, Del. — Kunstbetrachtung: Ausdrucksformen der letzten Jahre und ihre Vertreter. Einführung in die Theorie der bildenden Kunst. Das kindliche Malen, Rhythmus und Form in der Kinderzeichnung. Kunst im brasilianischen Urwald.

Wir legten weiter großen Wert auf das Erlernen der zeichnerischen Formen (Typen), die wir später für das erzählende Zeichnen und für unserer sonstigen Unterricht dringend zur Klärung der kindlichen Vorstellungen gebraucht werden.

Methodische Stoffe: Was soll das Kind der Kolonieschulen zeichnen? Wesen des Wandtafelzeichnens. Hauptfehler in der Behandlung des zeichnenden Kindes. Die Technik. Wie trage ich Geschmack in meine Schulstube? Anlage einer Bildersammlung. Nach welchen Gesichtspunkten wird gesammelt? usw.

n) Schreiben.

Kl. IV. Steinschrift. Deutsche Schreibschrift (Sütterlin). Lateinische Schreibschrift. Zierschrift.

Kl. III. Anwendung der Lateinschrift. Rundschrift. Quellsstift und Breitfeder: Steinschrift, Gotische Schrift, Fraktur.

Wir schrieben Briefe, Gesuche, Lebensläufe, Buchbestellungen usw. in sauberer deutscher und lateinischer Sütterlinschrift und geschmackvoller Verteilung des Schriftsatzes auf der Schreibfläche.

o) Gesang.

3 Wochenstunden. (Sämtliche 4 Klassen vereinigt.)

1. Das kirchliche Jahr: Ehre sei dem Vater.. (Gem. Chor des Seminars und Kirchenchor S. Leopoldo. — Weise von Mendelsohn, 1809—1847). — Introitus, Psalm 100 (Gem. Chor des Seminars und Kirchenchor — Jauchzet dem Herren alle Welt!) — Lobe den

Herren, den mächtigen König.. (Gem. Chor — Melodie 1668). — Nun danket alle Gott.. (Gem. Chor mit Orgel — Crüger 1649). — Herr Gott, dich loben wir.. (Gem. Chor mit Orgel — Wittenberg 1535). — Heilig, heilig, heilig ist.. (Gem. Chor). — Mit Fried und Freud.. (1524 — einstimmig). — Singt dem Herren, singet ihm.. (Kanon zu 5 Stimmen — Prätorius 1571—1621). — Weihnachtslieder (Eins- und mehrstimmige Sätze mit und ohne Instrumentalbegleitung): O Heiland, reiß den Himmel auf, (Cornerisches Gesangbuch, 1625 — zweistimmig), Auf, auf! Ihr Buben, steht. (Kärnten-Vorsänger, dann Alle — mit Geige), Quem pastores laudavere.. (14. Jahrh. — einstimmig), Es ist ein Ros entsprungen. (16. Jahrh. — eins- und mehrstimmig mit Instrument), O Traurigkeit, o Herzeleid.. (Weise 1628 — zweistimmig), Christ ist erstanden.. (12.—16. Jahrhundert — einstimmig).

2. Volk und Vaterland: Das Lied der Deutschen (einstimmig und in Chor), — Hymno Nacional Brasileiro (einstimmig und mit Streichorchester), — Horst Wessel-Lied (einstimmig). — Stimmt an mit hellem hohen Klang. Ich habe Lust, im weiten Feld.. (17. Jahrhundert — zweistimmig mit Violão). — Seemannslied. — Ein Schiffelein sah ich fahren.. (einstimmig. 1838). — Lied der Deutschbrasilier.. (einstimmig). — Morgenrot, Morgenrot. — Flamme empor.. (Kanon zu 4 Stimmen.. 1574; zweistimmig nach Melodie von Hensel und nach der Melodie von Gläser, 1791). — Wir heben unsre Hände.. (einstimmig — Leibl und Hensel). — Steh auf hohem Berge.. (mit freier 2. Stimme — polnisches Volkslied). — Lwer dod as Slav.. (Kanon zu 3 Stimmen). — Uns ward das Loz gegeben.. (dreistimmig. Weise Valerius 1826). Nach derselben Melodie: Wilhelmus v. Nassauen und Wenn alle untreu werden. — Sturmlied.. (zweistimmig mit Trompeten). — Dankgebet.. (dreistimmiger Satz.. Valerius 1626). — Bergen op Zoom.. (zweistimmig mit Orchester — Geusenlied 1622). — Friedrichs Feldzug 1757.. (Aus Franken.. zweistimmig). — Der Grenadier (Die Trommeln und die Pfeifen..). — Böns-Hensel — zweistimmig). — Die Glocken stürzten.. (einstimmig). — Unsre Fahne flattert uns voran!.. (einstimmig). — In einem tiefen Walde.. (einstimmig freie zweite und dritte Stimme). — Napoleonlied (Man kann zur Not). (Einzeln und Chor).
3. Freundschaft und Liebe: Gold und Silber. — Am Brunnen vor dem Tore.. (Gem. Chor). — Im schönsten Wiesengrunde.. (Gem. Chor). — Im Maien, im Maien.. (Gem. Chor). — Wie schön bist du, freundliche Stille.. (Gem. Chor). — Ich hört ein Vöglein singen.. (Gem. Chor). — Drei Laub auf einer Linden.. (Gem. Chor.. Langenau). — Ruckuck und Jägerzmann. — Es wollt ein Jungfräulein früh aufstehn. — Das Heidenröslein.. (Gem. Chor). — Gott b'hüte dich.. (Gem. Chor — Lechner). — Hüt du dich!.. (Gem. Chor. Dithmahr). Wie schön blüht uns der Maien.. (Gem. Chor). — Jetzt gann i ans Brümmele.. (Gem. Chor). — Mädchen und Tod.. (dreistimmiger Satz mit Orchester). Ich wollt, wenns Kohlen schneit.. (zweistimmiger Satz).
4. Wandern: Das Wandern ist des Müllers Lust. — Nun ade, du

mein.. — Im Wald und auf der Heide. — Im Frühtau zu Berge wir ziehn. — Wir traben in die Weite. — Muß i denn. — Heute wollen wir das Ränzlein schnüren. — Auf, auf, zum fröhlichen Jaggen. — Wir wollen zu Land ausfahren. — Auf, du junger Wandersmann. — Burschen heraus.

- 5. **Spiel und Scherz:** Lachend, lachend, lachend.. (Kanon zu 3 Stimmen). — Drei Gänz im Haberstroh.. (Kanon zu 4 Stimmen). — Fester Sinn (Ein einzig böses Weib.. Singrädlein zu drei Stimmen — Hahn). — Alleweil ka mer net lustig sein.. (einstimmig mit 1. und 2. Fiedel und Klampfe.. aus Schwaben). — Ich gung emol spaziere.. (Einer, dann Alle mit Klampfe.. aus Mitteldeutschland). — Der wachsame Hahn. — In Mutters Stübele. — Ich armes welsches Teufli.. (Kanon zu 3 Stimmen). — Der Gutzgach.. (Gem. Chor mit zwei Einzelstimmen). — Die kleine Rienbürgerin. (Wechselgesang zwischen Jungen und Mädchen). — Hei, mein Schätzlein das ist schön, wenn auch groß und mager.. (Vorsänger und Chor). — Was helfen mir tausend Dukaten. — Jetzt fahrn wir übern See.
- 6. **Geselligkeit:** Die Gedanken sind frei. — Kein schöner Land. — Wer jetzt Zeiten leben will. — Den besten Buhlen den ich hab.
- 7. **Tag und Jahr:** Feierabend.. (Kanon). — Aus Werk.. (Kanon). — Wir Bergleute hauen fein.
- 8. **Uebungen:** Atemübungen: Einatmen, Atmungsbereitschaft, bewußtes Ausatmen usw. Stimmbildungsübungen, Lautbildungsübungen, Rhythmische und Treppübungen. Gehörs- und Tonaltitätsübungen. Tonleitern (dur und moll). Einführung in das Notenverständnis. Vertiefung. Selbsttätiges Erfinden von Melodien zu den gegebenen und selbstgeschaffenen Texten. Einführung in die Zwei- und Dreistimmigkeit. Der Vortrag der Lieder. Chorleiterübungen u. a. m.

p) Musiklehre.

Kl. IV. Die Erzeugung der Töne (Tonerzeugung, Tonhöhe, Tonverstärkung). Arten der Musikinstrumente (Violine, Klavier, Orgel). Die Bezeichnung der Töne (Tonhöhe, Tonsystem, Notensystem, Notenlinien, Notenschlüssel, Veränderung der Tonhöhe durch Versetzungszeichen, Tondauer, Notenformen, der Takt, Pausen, Veränderung der Notenwerte, Tempo, Tonstärke — Dynamik, Vortragszeichen).

Kl. III. Die Verbindung der Töne (Intervalle, Dur-Tonleiter, Arten der Intervalle, Moll-Tonleiter, Parallel-Tonarten, Hauptpunkte der Tonleiter, Verwandtschaft der Tonarten, Verbindung der Töne zu Akkorden, der Dreiklang, Verbindung der Hauptdreiklänge, Erweiterte Akkorden, Umkehrungen des Dreiklanges, der Dominantseptimenakkord, Umkehrungen des Dominantseptimenakkordes. Transponieren, Modulation).

q) Harmonium.

Kl. IV—I. Einzelunterricht mit besonderer Pflege des Choralspiels.

r) Violinspiel.

Um das Hauptziel des gesamten Musikunterrichtes — Freude am Musizieren — weiter anzustreben, wurden, wie dies auch in den vergan-

genen Jahren geschehen ist, die begabteren Schüler zu einem Schülerorchester zusammengefaßt. Dieses war in der Lage, wertvolle Werke, nach den Gesetzen schulmäßigen Spielens bearbeitet, mit guter Beherrschung zum Vortrag zu bringen. Für den Einzel-Unterricht wurden neben der Violinschule von Solle für die fortgeschrittenen Schüler Etüden von Kayser sowie Fingerübungen von Schradieck verwendet. Der technischen Beherrschung des Instrumentes wurde besondere Beachtung geschenkt. Die Schüler, die ihrer Befähigung entsprechend in Abteilungen aufgeteilt waren, wurden durchweg bis zur Beherrschung der dritten Lage gefördert.

s) Leibesübungen.

Die Formung und Prägung durch die deutsche Leibesübung stellen wir bewußt in die Gemeinschaftserziehung des Seminars. Als fahn-sches Turnertum gestalten wir unsere Leibesübung und bauen sie ein in die Bindungen an unser deutsches Volkstum, dessen Träger und Mitführer und Mitkämpfer der volksdeutsche Lehrer zu werden berufen ist. Die deutsche Leibesübung im Ganzen unserer deutschen Lebensauffassung wird so höchster Dienst an unserem Volkstum.

Körperchule, Leistungsturnen und Spiel gaben im allgemeinen die äußeren Einteilungsgrundsätze für die Betriebsweise.

Körperchule: Anregungsübungen in Form von Gang-, Lauf- und Hüpfübungen, Ausgleichs- und Haltungsübungen an Ort und in der Fortbewegung. Beachtung des orthopädischen Prinzips.

Leistungsturnen: Volkstümliche Uebungen: Lauf, Wurf und Sprung als Massenausübung mit dem Ziel der Heranführung an die optimale Leistung. Förderung einzelner in besonderen Uebungsformen. Leistungsmessungen zum Leistungsanreiz und zur Kontrolle des Leistungszuwachses.

Geräteturnen: Vom natürlichen Geräteturnen (Hindernisturnen) zu den grundlegenden Formen des stilkungebundenen Geräteturnens. Ueben in Fertigkeitstiegen. Vorturnerschulung.

Spiele: Fang- und Ballspiele als Abschluß der Turnstunde. Faustball als Kampfspiel der besonderen Spielstunde. Wettkämpfe gegen Proseminar und Turnverein.

Schwimmen: Im Rahmen der Turnstunde wiederholt gemeinsames Flußbaden. Wassergewöhnungsübungen, Erkennen des Auftriebes und des Wasserwiderstandes. Für einen planmäßigen Massenschwimmunterricht kann bei den derzeitigen Badelegenheiten die Verantwortung noch nicht übernommen werden. Schwimmern war gegen Beibringung einer schriftlichen Erlaubnis der Eltern das Baden in Freistunden gestattet.

Methodische Unterweisungen der Schüler I. Klasse: Aufbau der Turnstunde, Uebungs- und Stoffreihen der Körperchule und des Geräte(Hindernis-)turnens, Betriebsweise der volkstümlichen (leichtathletischen) Uebungen und der Spiele.

An Uebungsstätten standen zur Verfügung: Der Turn- und Spielplatz des Leopoldener Turnvereins mit guter Geräte- und Platzausstattung und wertvoller Umkleide- und Brausegelegenheit für den Betrieb im Freien und die Turnhalle für das Geräteturnen.

t) Handarbeit.

Bl IV—I. Erarbeitung der Muster für den Lehrgang in einer Kolonieschule.

1. Jahrgang: a) Handfertigkeitsunterricht: Falten, Flechten, Ausschneiden, Nähen. b) Nadelarbeit: Nähen, Sticken, Stricken, Häkeln, gelernt an Gebrauchsgegenständen.
2. Jahrgang: Flick- und Stopfen verschiedenartiger Stoffe (Tüll, gestrichtes Gewebe). Muster schneiden aus der Zeitung, Zuschneiden, Fertigstellen eines Kleides für den eigenen Bedarf.

u) Klassenabend.

Die Klassenabende dienten in erster Linie der Pflege der Gemeinschaft. Ihre Ausgestaltung blieb ganz dem Gutdünken des Lehrers und der Klasse überlassen. Gewöhnlich füllten Gesellschaftsspiele und Aussprachen über zeitgemäße Themen die Abende aus, oft wurde auch vorgelesen und musiziert.

v) Unterrichtspraxis.

Die Schüler der ersten Klasse wurden durch Besuch der Übungsschule, durch Lehrproben und durch eigene schulische Betätigung für die besonderen Aufgaben ihres zukünftigen Berufes vorbereitet. Die Lehrproben, an denen auch die Seminaristen der 2. Klasse teilnahmen, fanden im Collegio Centenario statt.

3. Entlassungsprüfung 1934.

Die diesjährige Entlassungsprüfung wurde erstmalig nach einer neuen Prüfungsordnung (eine dem Lehrerseminar entsprechend abgeänderte Form der Prüfungs-Bestimmungen für deutsche Auslandsschulen) vorgenommen.

Die schriftliche Entlassungsprüfung fand am 13., 14., 16. und 17. November statt, während die mündliche Prüfung am 12. und 13. Dezember erfolgte. Den Vorsitz im Prüfungsausschuß führte Herr Konsul Friedrich Ried, der Leiter des Deutschen Konsulats in Porto Alegre. Dem Prüfungsausschuß gehörten außer dem Lehrkörper noch folgende Herren an: Herr Emil Ullmann aus Porto Alegre, Vorsitzender des Kuratoriums der evangelischen Seminare, Herr Synodalpräsident Dietrich aus Novo Hamburgo und Herr Pfarrer Dohms, der Leiter des Profeminars. In Vertretung des Präfecten, Herrn Coronel Theodomiro Porto da Fonseca, der durch eine Dienstreise am Kommen verhindert war, wohnte Herr Leopoldo Sefrin der Prüfung im Portugiesisch bei. Auf eine Ansprache des Herrn Direktor Kramer und auf den Gesang der Nationalhymne durch den Schülerchor antwortete Herr Sefrin mit Worten der Anerkennung.

Die Aufgaben der schriftlichen Prüfung lauteten:

A) Pädagogik:

1. Der Lehrplan und seine Bedeutung für unsere Kolonieschule. (Erklärung: Was ist der Lehrplan, was will und soll er, nach welchen Gesichtspunkten muß er aufgebaut werden.)

2. Meine Vorbereitung auf eine Unterrichtseinheit. (Durchzuführen an einem praktischen Beispiel.)
Hilfsmittel: Bibel, Lesebücher, Religions-, Rechen- und Realienbücher.
3. Meine Fortbildung nach meiner Seminarentlassung. (Gedanken über die Notwendigkeit und Wege der Fortbildung.)

B) Deutscher Aufsatz.

Folgende 3 Themata wurden zur Wahl gestellt:

1. „Das Recht des lebendigen Staatsbewußtseins steht höher als der Eigenwille.“
2. Andreas Hollmann und unser Volkstumskampf.
3. Der Mensch und das Eisen.

C) Geschichte.

Folgende Themata wurden zur Wahl gestellt:

1. Die Saar bleibt deutsch!
(Französische Ausdehnungspolitik im Laufe der Geschichte. Das Diktat von Versailles und die Saar. 15 Jahre unter fremder Herrschaft. Der 13. Januar 1933, das Ende der Knechtschaft.)
2. Deutschland zwischen Nacht und Tag.
(Kurzer Bericht über den Schicksalsweg des deutschen Volkes vom Zusammenbruch bis zur Erhebung.)
3. Die großen politischen Ereignisse des Jahres 1934 in Brasilien und Deutschland.
(Zusammenstellung der bedeutendsten politischen Geschehnisse. Kurze Stellungnahme.)

D) Portugiesisch.

1. Literatura: A trova dos figueiredos, José Bonifacio de Andrade e Silva.
2. Historia: A republica Riograndense de 1835, D. Pedro, principe regente do Brasil.
3. Composição: Viajando a Porto Alegre, Ferias.

E) Geometrie.

1. Bei einer Wanderung durch eine Ortschaft gelangen wir zunächst auf eine gerade Straße. Sie ist 360 Meter lang, der Fahrweg 13,5 Meter, jeder der beiden Fußsteige 3,5 Meter breit. Wieviel Quadratmeter Fahrweg und wieviel Quadratmeter Fußsteig waren gepflastert worden?
2. Unter der Straße liegt ein eisernes Rohr von 800 Millimeter innerer Weite und 20 Millimeter Wandstärke für die Zuleitung des Wassers. Wieviel wiegt das laufende Meter des Rohres?

3. Der größte freie Platz des Ortes hat die Form eines Trapezes und mißt 48 209,88 Quadratmeter. Wie lang wäre der Platz, wenn er ein 172 Meter breites Rechteck bildete?
4. Weiterwandernd machen wir bei der Kirche halt. Ihr Gewölbe wird von regelmäßigen 6-seitigen Säulen getragen, deren Höhe 12 Meter, deren Grundkante 35 Zentimeter beträgt. Berechne den Inhalt einer Säule!
5. Auf dem Kirhdache befindet sich ein kleiner Turm in Form eines 12,5 Meter hohen Kegels mit größtem Durchmesser von 1,5 Meter.
 - a) Berechne die Seitenhöhe, b) den Mantel des Kegels!

Die mündliche Prüfung fand am 12. und 13. Dezember statt. Zu Beginn der Prüfung hatte jeder Prüfling eine Probelektion von je 25 Minuten Dauer zu halten. Diese Lehrproben fanden im Collegio Centenario statt, das schon seit Jahren dem Seminar als Übungsschule dient.

Die Prüfungs-Lektionen waren folgende:

1. Schuljahr: Leselehrprobe: Weihnachten in der Schule.
2. Schuljahr: Religion: Die Weihnachtsgeschichte.
3. Schuljahr: Rechnen: Einführung in die Buchrechnung.
Portugiesisch: Leitura: o primeiro dente.
Zeichnen: Margaretenblume.
2. und 3. Schuljahr: Gesang: „Auf, auf ihr Buben“ (Weihnachtslied).
4. Schuljahr: Portugiesisch: A formação do plural do substantivos terminados em ão (ãos).
Geschichte: Deutschlands großer Führer erzählt mit uns Kindern.
Erdkunde: Minas Geraes.
5. Schuljahr: Deutsch: Die Wortbildung durch Zusammensetzung.
Historia do Brasil: A invasão dos holandezes na Bahia.
Geometrie: Der Würfel.
Physik: Die Schwingkraft.
6. Schuljahr: Deutsch: Deutsche in aller Welt.
- 1.—6. Schuljahr: Turnlektion.

Es wurde in kleineren Gruppen im Pädagogik, Deutsch, Geschichte, Portugiesisch, Religion, Erdkunde, Naturkunde, Turnen, Geige und Harmonium geprüft.

Auf Grund der Prüfung konnten 14 junge Lehrer und Lehrerinnen das Seminar verlassen.

Gelegentlich der am 14. Dezember stattgefundenen Abschiedsfeier erhielt jeder junge Lehrer(=in) 1 Exemplar des Buches „Deutsche Heldensagen“ von Gotthold Klee (Geschenk der Mittelstelle für deutsches

Auslandsbüchereiwesen in Berlin) und 1 Exemplar des Buches „Jesus als Erzieher“ (Gestiftet von Herrn Propst Junke).

Ferner stellte das Deutsche Konsulat in Porto Alegre 5 wertvolle Buchprämien zur Verfügung. Diese wurden an die 5 Abiturienten verteilt, die während der Prüfung die besten Leistungen in der deutschen Sprache zeigten.

V. Zur Geschichte des Seminars.

Das Schuljahr begann mit dem 3. März 1934 und endete am 14. Dezember 1934. Schulfrei waren außer den kurzen Ferien zu Ostern, Pfingsten und im September die nationalen Feiertage.

Als der damalige Leiter des Seminars, Herr Dr. Holder, im Januar 1934 dem Seminar durch den Tod entzogen wurde, übernahm Herr Direktor Kramer neben der Leitung der Hindenburgschule in Porto Alegre in selbstloser Weise die interimistische Führung des Seminars bis zum Ende des Schuljahres 1934.

Das Schuljahr war — bedingt durch die Umstellung, die durch den plötzlichen Tod Dr. Holders erforderlich wurde — ein schweres. Nur der restlosen Pflichterfüllung aller am Seminar Tätigen, ob Lehrer oder Angestellter, ist es zu danken, daß nicht nur das vergangene Jahr einen guten Verlauf nahm, sondern außerdem noch verschiedene Reformen unterrichtlicher und verwaltungstechnischer Art vorgenommen werden konnten.

Die in schulischer Beziehung getroffenen Maßnahmen sind geeignet, den allgemeinen Unterrichts-Standard weiter zu heben.

Die Aufwärtsentwicklung des Seminars in den letzten Jahren, die durch das Anwachsen der Schülerzahl ihren äußeren Ausdruck fand, machte eine bedeutende Erweiterung der Schul- und Wohngebäude zur dringenden Notwendigkeit. Diese Um- und Erweiterungsbauten konnten dank der rührigen Initiative des Präsidenten des Kuratoriums des Seminars, Herrn Emil Ullmann, Porto Alegre, und dank der geldlichen Unterstützung privater Kreise am 10. Oktober 1934 in Angriff genommen werden. Das Seminar möchte auch an dieser Stelle nicht unterlassen, Herrn Ullmann und allen denen, die zur Verwirklichung des erforderlichen Um- und Erweiterungsbauwerks beigetragen haben, herzlich zu danken. Bei diesen Erneuerungsarbeiten soll besonderer Wert auf die Unterbringung der Internatszöglinge gelegt werden; aber auch die Neuanlage der sanitären Einrichtungen soll erhöhte Berücksichtigung finden. Mit der Beendigung der Um- und Neubauarbeiten wird der Anstalt der äußere Rahmen zu einer weiteren günstigen Entwicklung gegeben.

Dank gebührt ferner allen Lehrkräften und Angestellten des Seminars für ihre treue, hingebende Arbeit im Laufe des vergangenen Jahres. Die Aufgaben, die ihnen gestellt wurden, waren oft bestimmt nicht leicht, doch wurden sie dank einer verständnisvollen und harmonischen Zusammenarbeit Aller restlos erfüllt. Alle an der Lehrerbildung unserer Anstalt beteiligten Kräfte werden auch im neuen Schuljahr von

dem Willen beseelt sein, nach bestem Vermögen dem Seminar zu dienen. Ihre Arbeit wird aber dann nur erfolgreich sein, wenn dieser das Vertrauen aller Verbände und Vereine, überhaupt aller derer entgegengebracht wird, die noch Interesse an dem Erhalt unserer deutschen Art und damit an unserm deutschen Volkstum haben.

Zeittafel, Veranstaltungen und Besuche.

- 3. 3. 34: Eröffnungsfeier des neuen Schuljahres. Ansprache des Herrn Direktor Kramer.
- 29. 3.—4. 4. 34: Osterferien.
- 12. 4. 34: Der neuernannte deutsche Konsul in Porto Alegre, Herr Konsul Friedrich Ried mit Gemahlin, besuchen das Lehrerseminar. Vorträge des Schülerchors und des Schülerorchesters.
- 21. 4. 34: Tiradentes: Schulfrei; Wandertag.
- 30. 4. 34: Der Turnverein São Leopoldo veranstaltet einen Festabend zum Gedenken an den 1. Mai.
Ein großer Teil des Programms wird durch die Schüler und Schülerinnen des Seminars bestritten: Rezitationen, Gesangsvorträge, Musikvorträge, Sprechspiele. Schülerchor, Schülerorchester, Theatergruppe.
- 1. 5. 34: Zur Einweihung der Zementstraße und der Praça Centenario sowie zur Eröffnung der Ausstellung „Zu Ehren der deutschen Arbeit in Rio Grande do Sul“ kam der Interventor Herr General Flores da Cunha nach São Leopoldo; die Schulen der Stadt bildeten Spalier; auch das Seminar beteiligte sich an dieser Veranstaltung.
- 18. 5. 34: Anlässlich der Ausstellung „Zu Ehren der deutschen Arbeit in Rio Grande do Sul“ Volksliederabend des Seminars auf dem Ausstellungsgelände. Das Programm wurde von einem Liebhaber-Orchester und dem Seminarchor bestritten.
- 26. 5. 34: Gelegentlich der Synodalhauptversammlung Teilnahme der Seminaristen und Seminaristinnen an einem Jugendtreffen in Althamburg. Spielabend: Seminaristen des Lehrer- und Profseminars.
- 21. 6. 34: 7.30 abends Sonnenwendfeier auf dem Sandplatz (Spielplatz des Seminars); Feuerrede: Herr Seminarlehrer Schreen.
- 29. 6. 34: Luftschiff Graf Zeppelin über São Leopoldo und Porto Alegre. Herr Seminarlehrer Wrede und die Seminarlehrerin Frau Wetjen fahren mit ihren Klassen nach Porto Alegre.
- 14. 7. 34: Schulfrei: Nationalfeiertag: Verkündung der Verfassung.
- 25. 7. 34: „O dia do colono“ — „Der Tag der Deutschen“ — Einwanderungstag. Am Vorabend wirkte das Seminar an dem Kirchenkonzert in der Christuskirche mit, ebenso trug es zur Ausgestaltung des Festgottesdienstes am 25. 7. bei. Nachmittags beteiligten sich die Schüler und Schülerinnen des Seminars an den turnerischen Vorführungen und Wettkämpfen auf dem „Campo nacional“. Auch das Programm des Festabends am

- 25. 7. in der Turnhalle erhielt durch die Beteiligung des Seminars eine wesentliche Bereicherung. Abends Fackelzug durch die Stadt, an der die Seminaristen teilnahmen.
- 7. 8. 34: Am Beisetzungstage des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg um 8.45 vormittags Gedächtnisfeier.
- 25. 8.—6. 9. 34: Wander- und Spielfahrt in das Munizip Santa Cruz. 1 Lehrer und 19 Mann.
- 1.—10. 9. 34: Septemberferien. Von den während der Ferien im Seminar verbliebenen Schülern nahm ein großer Teil an der Singefreizeit, die von Herrn Haase geleitet wurde, teil.
- 28. 9. 34: Besuch der deutschen Dichterin Maria Kahle. 10 Uhr vormittags hörte die Schülerschaft gemeinsam mit den Schülern des Profseminars im Gebäude des Profseminars einen Vortrag von Fräulein Maria Kahle. Nachmittags besuchte die Dichterin das Lehrerseminar. Gemeinsamer Kaffeetisch im Hofe des Mädchenheims. Abends 8.30 Vortrag von Fräulein Maria Kahle in der Turnhalle. Der Vortrag wurde umrahmt von 2 Liedern (vereinigter Chor des Lehrer- und Profseminars).
- 1. 11. 34: Frau Lehrerin Wetjen unternahm mit ihrer Klasse (IV.) einen Ausflug nach Porto Alegre.
- 3. 11. 34: Klasse I besuchte unter Führung von Herrn Seminarlehrer Wrede die Schule in Lomba Grande.
- 10. 11. 34: Schiller-Gedenkfeier. Die 2. Klasse übernahm die Ausgestaltung der Schiller-Gedächtnisfeier. Das Programm umfasste die folgenden Vorträge:
 - 1. Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium... . . . gemeinsames Lied mit Orchesterbegleitung.
 - 2. Gedicht: Goethes Prolog zu Schillers Glocke.
 - 3. Ansprache.: Fritz Glaser, (Schüler der 2. Klasse).
 - 4. Rüttelschwur. (Die Rüttelszene wurde von Schülern der 2. Klasse vorgelesen und der Schwur mit erhobener Hand gesprochen.)
 - 5. Wohlauf, Kameraden... . . . gemeinsames Lied.
- 13., 14., 16. und 17. 11. 34: Schriftliche Prüfung.
- 17.—20. 11. 34: Klasse I besucht unter Führung von Herrn Seminarlehrer Wiebke die Schule in Portão.
- 12. und 13. 12. 34: Mündliche Prüfung.
- 14. 12. 34: Schluß des Schuljahres. Abschieds- und Weihnachtsfeier.

VI. Bücherei.

Dem Seminar gingen im Laufe des Berichtsjahres zur Ergänzung der Bücherei mehrere Bücherspenden zu und zwar:
a) vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland, Berlin,

- b) vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland, Landesverband Hamburg,
- c) von der Mittelstelle für deutsches Auslandsbüchereiwesen, Berlin,
- d) vom Deutschen Auslands-Institut, Stuttgart,
- e) vom Deutschen Konsulat in Porto Alegre.

Den Leitern der vorgenannten Stellen sei hiermit für diese wertvollen Buchspenden im Namen des Seminars nochmals herzlichst gedankt.

Um eine bessere Uebersicht über die Bibliothek zu gewinnen und um die Verwaltung derselben zu vereinfachen, erwies sich eine Neuordnung der Bücherei als notwendig. In mühevoller Kleinarbeit hat Herr Seminarlehrer Hermann Wrede diese in seiner Ferienzeit in muster-gültiger Weise durchgeführt. Hierfür sei ihm an dieser Stelle bestens gedankt.

Die Bücherei umfaßt eine Gesamtbandezahl von 6458 Bänden.

Diese verteilen sich auf folgende Fächer:

Deutsch	923
Erdfunde	518
Geschichte	521
Lektüre	1 406
Mathematik	98
Methodik	704
Naturkunde	303
Pädagogik	857
Religion	370
Hilfsbücherei	758
	<hr/>
	6 458

Die Orientierung in der Bücherei ist erleichtert durch die Anlage von Verzeichnissen und einer nach laufenden Nummern geordneten Karteothek, aus denen die Signatur, der Verfasser, der Titel des Werkes, das Erscheinungsjahr, Auflage und Seitenzahl des einzelnen Werkes hervorgehen.

Lesezimmer.

Den Schülern stehen in den Lesezimmern neben verschiedenen hiesigen und deutschen Tageszeitungen (darunter einige in portugiesischer Sprache) reichlich Zeitschriften belehrenden und unterhaltenden Inhalts zur Verfügung. Unter den letzteren befinden sich u. a. illustrierte Wochenzeitschriften, die dem Seminar vom B. D. U., Berlin und Hamburg, in dankenswerter Weise kostenlos übersandt werden.

Von den obengenannten Tageszeitungen werden dem Seminar die „Neue Deutsche Zeitung“, Porto Alegre, sowie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ in entgegenkommendster Weise in mehreren Exemplaren zur Verfügung gestellt. Das Seminar verfehlt nicht, den Redaktionen dieser Zeitungen hierfür aufrichtig und herzlich zu danken.

VII. Sekretariat.

Eine ganz besondere Würdigung verdient in diesem Jahre die Arbeitsleistung des Sekretariats. Der durch die fortschreitende Entwicklung unserer Anstalt und der mit ihr verbundenen Lehrmittelabteilung (Beschaffung verbilligter Lehrmittel für die Schulen des Landes) erreichte Umfang der verwaltungstechnischen Arbeiten machte die Umstellung des gesamten Verwaltungswesens auf eine rein kaufmännische Grundlage notwendig. Mit beachtenswerter Fachkenntnis und großem Eifer hat sich Herr M. Schüller, der Sekretär des Seminars, dieser umfangreichen und schwierigen Arbeit unterzogen.

Der große Schriftwechsel (im vergangenen Jahre etwa 2100 Eingänge und etwa 2600 Ausgänge) des Seminars, der Lehrmittelstelle und der Stellenvermittlung mit den Nebenarbeiten verlangten außerdem von dem Sekretär ein großes Maß von Selbständigkeit. Herr Schüller hat im Berichtsjahr bewiesen, daß er den an ihn zu stellenden Anforderungen voll und gerecht wurde. Wir danken ihm für seine treue und aufopfernde Mitarbeit im Interesse unseres Seminars.

VIII. Aus dem Internat.

Durch den Tod des Seminardirektors Herrn Dr. Holder wurde seine Gattin veranlaßt, nach Deutschland zurückzukehren. Da Frau Dr. Holder die Obhut über das Mädchenheim hatte, wurde durch ihren Weggang die Einstellung einer Hausdame erforderlich. Frau Silva, die bereits seit langen Jahren als Näherin für das Seminar tätig war, übernahm in anerkannter Weise vorläufig die Aufsicht über das Mädchenheim. In der Wirtschaftsführung fand die Seminarleitung in der langjährigen Köchin des Seminars, Fräulein Emilie Hoffmann, eine treue und wertvolle Stütze. Ihr, sowie allen übrigen Angestellten, die in ruhiger und pflichtbewußter Weise ihre Arbeit verrichteten, ist es zu danken, daß der Wirtschaftsbetrieb im ersten Halbjahr ohne eigentliche Hausdame sich so gut und ohne jede Störung abwickelte. Zum 1. August 1934 trat die neue Hausdame, Fräulein Hulda Lauterbach, ihre Stellung an. Fräulein Lauterbach fand sich bald in ihrem neuen Arbeitsfeld zurecht. Mit großem Fleiß und bewundernswerter Umsicht hat sie die vielen Arbeiten, die ihr zur Erledigung blieben und die noch durch den Um- und Erweiterungsbau bedeutend vermehrt wurden, gemeistert. Auch ihr sei herzlich für ihre hingebende Arbeit gedankt.

IX. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

(Abdruck aus dem Bericht von 1931.)

1. Die Seminarleitung rechnet damit, daß die Eltern der Schüler rückhaltlos hinter der Erziehungsarbeit des Seminars stehen und die Lehrer der Anstalt in ihren Bemühungen um ihre Kinder tatkräftig unterstützen. Wer sich nicht in die Ordnung fügt, was jedoch keinem ordent-

lichen Schüler schwer fällt, oder wer sich grobe sittliche Verfehlungen zu schulden kommen läßt, wird von der Anstalt verwiesen. Es hat sich wie früher so auch im abgelaufenen Jahr gezeigt, daß in unserer Schülerschaft ein guter Kern steckt, und daß sie selbst einen Blick dafür hat, was in der Seminargemeinschaft tragbar ist und was nicht. Der Direktor und seine Gattin als die für das Wohl der Schüler leitverantwortlichen Stellen stehen den Schülern auch in allen persönlichen Anliegen mit Rat und soweit das möglich ist, auch mit der Tat gerne zur Seite. Es ist selbstverständlich, daß junge Menschen in den gefährlichsten Jahren des Lebens immer wieder in innere Nöte geraten, und daß es daher keine vornehmere Aufgabe für den Erzieher gibt als sie in seelsorgerlicher Weise zu stützen und zu fördern. In diesem Sinne gilt die Bitte an alle Eltern und Schüler, Vertrauen zum Seminar zu haben.

2. Wenn die Eltern oder Schüler glauben, berechtigten Anlaß zu Beschwerden oder Wünschen zu haben, wird erwartet, daß diese der Seminarleitung mündlich oder schriftlich dargelegt werden. Für Abstellung etwaiger Mängel wird immer gesorgt werden, wenn dies in der Zuständigkeit des Direktors möglich ist und ohne Benachteiligung anderer geschehen kann.

3. Auslagen für Arzt, Apotheke und etwaige Pflege erkrankter Schüler gehen zu Lasten der Behandelten.

4. Das Baden im Rio dos Sinos am Badeplatz des hiesigen Schwimmvereins kann von der Seminarleitung neuerdings gestattet werden, wenn die Schüler eine schriftliche Erlaubnis ihrer Eltern beibringen.

5. Die Bezahlung des Verpflegungs- und Unterrichtsgeldes hat in 3 Raten (1. März, 1. Juni, 1. Oktober bzw. am Ende der Septemberferien) zu erfolgen. Wer den ganzen Jahresbetrag am Beginn des Schuljahres vorausbezahlt, erhält einen Nachlaß von Rs. 50\$000.

6. In die sogenannte Schülerkasse hat jeder Schüler zu Beginn des Schuljahres einen gewissen Betrag einzuzahlen, von dem die Ausgaben für Bücher, Wäsche, Abnutzung der Bettwäsche und des Moskitonezes, soweit sie nicht Eigentum sind, Taschengeld usw. bestritten werden. Die Höhe des Betrages richtet sich nach den persönlichen Bedürfnissen des einzelnen. Im allgemeinen kann im ersten Jahre mit 400 Milreis (einschließlich Anschaffungskosten für eine Bioline, sonst etwa 200 Milreis weniger), im 2.—4. Jahr mit 2—300 Milreis gerechnet werden. Es gibt Schüler, die mit weniger als 100 Milreis jährlich auskommen, es gibt aber auch solche, die den Eltern erheblich mehr Geld aus der Tasche ziehen. Falls dies nicht gewünscht wird, bittet die Seminarleitung um die Ermächtigung, den Geldverbrauch des Schülers überwachen zu dürfen. Ueber sämtliche Geldgeschäfte hat jeder Schüler ein Kontobuch in Händen, das vom Seminarleiter beglaubigt wird und am Ende des Schuljahres (auf Wunsch auch früher) den Eltern zur Einsichtnahme und Unterschrift vorgelegt wird. Vorschüsse an Schüler zu persönlichen Ausgaben können nicht geleistet werden. Es ist dringend erwünscht, daß sämtliche größeren Geldbeträge bei der Seminarleitung zur Verwahrung abgegeben werden. Für abhanden gekommene Gelder, die nicht von der Seminarkasse verwaltet wurden, leistet das Seminar keinen Ersatz. Ebenso übernimmt die Seminarleitung keine Verantwortung für

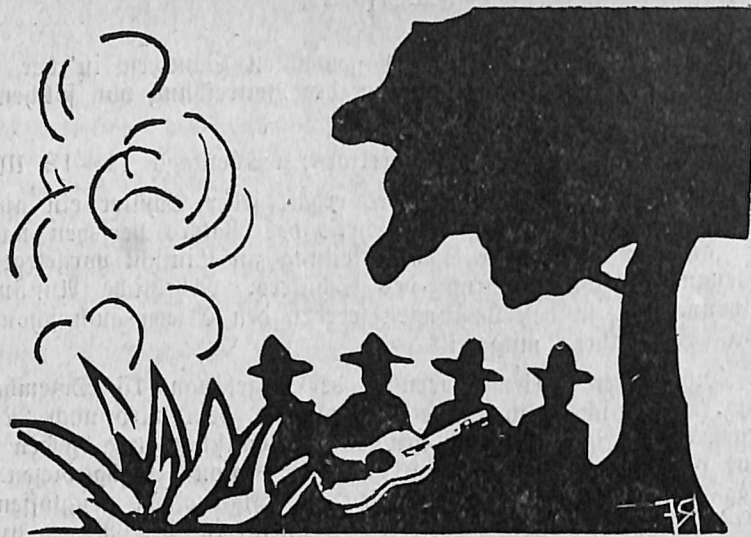
die von den Schülern eigenmächtig gemachten Schulden in der Stadt. Sie lehnt es ab, die Geschäftsleute bei der Beitreibung von solchen Guthaben zu unterstützen.

7. Sprechstunden des Direktors: wochentags 11—12 Uhr.

8. Am Schlusse des Schuljahres erhält jeder Schüler ein ausführliches Zeugnis, das mit der Unterschrift des Vaters versehen nach der Rückkehr aus den Ferien der Seminarleitung zur Einsicht vorgelegt wird. Das Zeugnis bleibt Eigentum des Schülers. Erhebliche Anstände in der Führung und in den Leistungen werden den Eltern auch schon während des Schuljahres mitgeteilt.

9. Die großen Ferien dauern in der Regel vom 15. Dezember bis 1. März. Wer nicht nach Hause fahren kann, dem wird nach Möglichkeit eine Beschäftigung (meist mit kleiner Entschädigung neben freier Station) oder ein Ferienaufenthalt auf der Kolonie nachgewiesen. Das Seminar bleibt in den großen Ferien im allgemeinen geschlossen. In den 10—14-tägigen Septemberferien können in der Regel nur die nicht über 1 Tagesreise entfernt beheimateten Schüler nach Hause fahren. Den übrigen steht das Seminar wie in den Schulmonaten zur Verfügung. — Teilnahme am Tiro wird ermöglicht.

10. Die Aufgabe des Lehrers und gerade des Kolonielehrers ist eine wichtige und schwere. Wichtig deswegen, weil durch ihn die Jugend des Volkes geschult und erzogen werden soll; schwer, weil die Hemmungen und Widerstände oft fast unüberwindlich scheinen. Aber der Lehrerberuf ist auch ein schöner Beruf, weil es nichts Höheres gibt, als jungen Menschen vorwärts zu helfen auf dem Wege des Lebens. Beseelt von diesen Gedanken will das Deutsche Evangelische Lehrerseminar in São Leopoldo seine Pflicht tun und die ihm anvertrauten jungen Menschen zu einer ernstten, aber frohen Berufs- und Lebensauffassung führen, zum Wohl des evangelischen Deutschtums in Brasilien.



Anhang.

Unsere Spiel- und Wanderfahrt in das Munizip Santa Cruz.

In taufri scher Schönheit brach der ersehnte Tag an, der uns zu Beginn unserer diesjährigen Spiel- und Wanderfahrt in das Munizip Santa Cruz bringen sollte. Unsere ganze Sorge hatte dem Wetter gegolten, doch der Himmel hatte ein Einsehen und schenkte uns zum Abreisetag lachende Sonne. Zu meteorologischen Betrachtungen sollten wir nicht viel Zeit finden, denn kaum, daß die Rucksäcke fertig gepackt waren, fuhr uns schon das Kommando „Antreten“ freudig in die Glieder. Im Augenblick stand die Gruppe angetreten. Eine letzte Musterung seitens unseres Führers, des Herrn Seminarlehrers Hartmut Franzmeyer, der in anerkannter Weise auch in diesem Jahre die Organisation und Leitung der Spiel- und Wandergruppe übernommen hatte. Dann ging es nach einem militärisch einwandfreien: „Mit Gruppen rechts schwenkt Marsch“ unter den Klängen unserer bewährten Hauskapelle und mit dem Lied: „Sind ja fahrende Gesell'n, kennen keine Sorgen“ zum Bahnhof Rio dos Sinos. Die uns bis zum Eintreffen des Zuges verbleibende Zeit verbrachten wir mit dem Singen einiger unserer Wanderlieder, um das Wort Schillers: „Es schwinden jedes Kummers Falten, solange des Liedes Zauber walten“ in praktische Anwendung zu bringen. Ich darf sagen, daß uns alle herrliche Wanderstimmung beseele. Nichts von Aufgaben mit „Unbekanntem“, nichts von arithmetisch-geometrischen Teilungsverhältnissen, überhaupt nichts von allen unseren Unterrichtsorgen sollte und durfte unseren Geist beschweren in dieser Zeit, in der wir uns anschieden, unseren deutschen Volksgenossen, unsern deutschen Kolonisten in ihres Alltags Einerlei eine Feierstunde zu tragen, indem wir ihnen deutsche Volkslieder singen, lustige Theaterstücke spielen und Ihnen auf unsern Instrumenten deutsche und brasilianische Weisen vortragen. Dieses ist

ja auch der Zweck und die bedeutsame Aufgabe unserer alljährlichen Spiel- und Wanderfahrten, wodurch wir eine Brücke zu schlagen wünschen zwischen Seminar und der deutschstämmigen Bevölkerung draußen auf der Kolonie. Sie sollen unsern Blutsbrüdern in den Deutschtumsgebieten in sichtbarer Weise die geistige Verbundenheit dartun, die wir erstreben im Sinne der Nationalen Erhebung unseres großen Mutterlandes. Möchten doch diese unsere jährlichen Spiel- und Wanderfahrten sich noch recht oft von Jahr zu Jahr wiederholen zur Freude der Teilnehmer und als Ausdruck des Dankes an unsere Deutschtumspioniere in den Kolonien.

Nun möchte ich in meinem Fahrtbericht zurückgehen auf unsern Aufenthalt am Bahnhof Rio dos Sinos. In dankenswerter Weise hatte sich der Stations-Chef von Rio dos Sinos darum bemüht, daß wir im Zuge gut, d. h. ziemlich geschlossen, untergebracht wurden. Es dauerte nicht lange und wir „rollten“. Schnell entschwinden unsern Blicken die „Dois Irmãos“, die sich zu unserer Rechten wie zwei gewaltige Wachtürme aus dem noch diesigen Morgenmehl erheben. Bald ist die Luft klar und ermöglicht eine gute Fernsicht. Die flachen unendlichen Hügel der Campos erscheinen wie grüne Meereswogen. An wasserreichen Stellen wuchern kleine Wälder, in deren Nähe sich vereinzelt Palmen leise im Winde bewegen. Ruhig weidet das Vieh auf dem weiten Kamp, während die Vögel in vielstimmigem Akkord ihr Morgenlied ertönen lassen. Obwohl uns allen die Kamplandschaft mehr oder weniger vertraut ist, vermag ihre Eigenart uns doch immer wieder in ihren Bann zu ziehen.

Der Zug hastet dahin — wir musizieren und singen. Bereitwillig hatten uns gleich zu Anfang der Fahrt einige Brasilianer — darunter Gauchos mit ihren breitrandigen Hüten, in ihren Bombachas (lange, weite, an den Füßen zugezogene Pumphosen), und die „manta“ (Salstuch) schwungvoll umgebunden, ihre Plätze angeboten, die wir gern und mit einem verbindlichen: „Muito obrigado Senhor“ (vielen Dank, mein Herr) annahmen. Ihr „de nada“ (keine Ursache) begleiteten sie mit einem freundlichen Lächeln, denn sie erwarteten durch unsere musikalischen und gesanglichen Darbietungen eine angenehme Unterhaltung. Unsere Musik scheint übrigens nicht schlecht zu sein, denn im ganzen Wagen war es während unserer Vorträge still und alle lauschten sichtbar angenehm unterhalten unsern Weisen.

Endlich hält der Zug in Rio Pardo. Wir stiegen aus und erwarteten den Zug nach Santa Cruz. Nur wenige Minuten Aufenthalt und weiter geht es in der Richtung unseres heutigen Zieles. Es wird Spätnachmittag. In der Ferne tauchen bereits dunkelblaue Berge auf und ein Städtchen grüßt mit seinen rotgeziegelten Dächern. Noch eine der vielen Kurven und wir halten am Bahnhof Santa Cruz. Herr Pilz begrüßt uns freundlichst und stellt uns bereitwilligst sein Haus zur Verfügung, damit wir uns nach der langen Fahrt erfrischen sollten. Da wir am gleichen Tage noch in Ponte Rio Pardo — entsprechend unseres Marschplanes — unser „Debut“ zu geben hatten, durfte der Aufenthalt in Santa Cruz nur kurz sein. Nach einem herzlichen Abschied von unsern lieben Gastfreunden, brachte uns der bereitstehende Autobus in kurzer Zeit in das idyllisch gelegene Dörfchen Ponte Rio

Pardinho. Die Freude über unsere Ankunft war sehr herzlich, was schon dadurch hör- und sichtbaren Ausdruck fand, daß man eine Reihe von Raketen abschoss. Diese Raketenabschüsse haben in den wenig geschlossenen Orten aber auch gleichzeitig den Zweck, den weitherum und zerstreut wohnenden Kolonisten anzuzeigen, daß in der Villa etwas „Besonderes“ los sei. Wir durften keine Zeit verlieren, denn für den Abend waren noch verschiedene Vorarbeiten zu erledigen. So mußten wir vor allem den Aufbau der Bühne besorgen. Alles war rechtzeitig fertig und bereit, um unsern ersten „Bunten Abend“ steigen zu lassen. Doch bevor wir „die Bretter, die die Welt bedeuten“, betraten, labten wir uns noch an einem saftigen Spießbraten, der uns von Herrn Lehrer Ebert geboten wurde. Zu unserer nicht geringen Freude füllte sich der Saal sehr schnell und bald war er so voll besetzt, daß sich „die Wände bogen“. Wir betrachteten diesen „Massenbesuch“ als ein gutes Vorzeichen für unsere weiteren Veranstaltungen. Nun wollten wir aber auch zeigen, was wir konnten. Wohl jeder von uns hat sich im stillen vorgenommen, das Beste aus sich heraus zu holen. Unsere „Première“ begann. Sofort hatten wir den Kontakt mit den erwartungsvollen Besuchern. Wir spielten, was das Zeug hielt. Bei unsern Musik- und Gesangs-Vorträgen — ich bitte, es sagen zu dürfen — überboten wir uns selbst. Vor Beginn des zweiten Teils unseres „Bunten Abends“ ergriff Herr Seminarlehrer Franzmeyer das Wort zu einer kernigen Ansprache.

Die Worte unseres Führers fanden ihren Dank in einem donnernden Beifall.

Unsere erste Vorstellung ging zu Ende. Alles hat geklappt. Der Erfolg überstieg weit unsere Erwartungen. Zufrieden mit dem Gesehenen und Gehörten, und neu belebt strebten die Besucher teils zu Pferde, auf Mauleseln, auf Wagen und zu Fuß ihrem Heim zu. Es war Mitternacht geworden und auch wir bezogen gleichfalls befriedigt unsere uns zur Verfügung gestellten Freiquartiere.

Am andern Morgen, nachdem man uns auf das Freundlichste bewirtet hatte, bauten wir die Bühne ab und brachten den Saal wieder in geordneten Zustand. Herzlich war der Abschied von den uns in so kurzer Zeit liebgewordenen Menschen. Auf das Kommando unseres Führers: „Fertigmachen, Antreten“ sammelten wir uns. Nach einem dreifachen Hoch auf Ponte Rio Pardinho und seine lieben Bewohner verließen wir den uns unvergeßlich bleibenden Schauplatz unseres ersten Auftretens. Mit dem Lied: „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren“ entschwanden die letzten Häuser Ponte Rio Pardinhos. Unser Marsch führte uns nunmehr in Richtung Rio Pardinho. Wir fühlten uns froh in dem Bewußtsein, in Ponte Rio Pardinho unsere Aufgabe zu allseitiger Zufriedenheit erfüllt zu haben. Wir zweifelten nun nicht mehr daran, daß uns überall da, wo uns unsere Marschrouten hinführen würde, gleicher Erfolg beschieden sein müsse. Und daß es so kam, möchte ich vorausschicken.

Nach etwa einstündigem Marsche kamen wir nach Rio Pardinho. Auch hier wurde uns ein überaus freundlicher Empfang zu teil. Hier stand uns für unsere Vorführungen der Saal der Cooperativa zur Verfügung. Des Bühnenaufbaus waren wir hier enthoben, da der Saal

bereits eine feste und gute Bühne hat. Nachdem wir uns auf unsere Quartiere verteilt hatten, machten wir uns zunächst mit den Bewohnern, sowie mit dem Ort und seiner landschaftlich prachtvollen Umgebung bekannt. Ein herrliches Stückchen Erde! Dazu prachtvolle Menschen! Hier wie überall, wo wir auf unserer Spiel- und Wanderfahrt auch hinkamen, fühlten wir deutsches Volkstum in solch unwüchtiger Kraft, daß der Gedanke, es könnte sich im Laufe langer Jahre einmal ändern, gar nicht aufkommen kann. Mit dankbarem Empfinden und ehrlicher Bewunderung schauten wir auf die unendlichen Felder, auf die gepflegten Obstkulturen, auf das deutsche Heim und auf all das Schöne, was sich dem Auge bot. Hier ist in großem Umkreise die Stätte, auf dem unsere Vorfahren in unvergleichlich zäher Arbeit das Fundament legten für ein gesichertes, zufriedenes und glückliches deutsches Heim. Wir sehen heute große und fruchtbare, dem Urwald abgerungene Strecken Landes, wir sehen, wohin wir blicken, das Resultat deutscher Arbeit und deutschen Fleißes.

In Rio Pardinho hatte man für den Nachmittag ein Fußball-Wettspiel vorgesehen. Unsere kombinierte Seminar-Mannschaft sollte gegen die Elite Rio Pardinhos antreten. Das taten wir, aber wir unterlagen mit 4 : 1, was nicht besonders verwunderlich ist, da unsere Wandergruppe in diesem Jahre nur 3. T. aus Leuten der Seminar-Fußballmannschaft bestand. Wir kämpften zwar wie die Löwen, aber alles Bemühen scheiterte an dem sportlichen Können der Mannschaft von Rio Pardinho. Wir fanden uns damit ab. Die Tatsache, daß eine stolz ertragene Niederlage auch einen Sieg bedeutet, ließ uns unser Mißgeschick schnell überwinden.

Der Abend brachte uns wiederum ein volles Haus. Mit der Würde großer Wagnerfänger betraten wir den Musentempel. Der Erfolg stand dem in Ponte Rio Pardinho nicht nach. Unser Führer glänzte und wir freuten uns nicht minder. Alle gaben, was sie in sich hatten. Von unserm kleinen Wahhs (mit hs), der in einem unserer Theaterstücke eine weibliche Rolle hatte, hätte die Greta Garbo noch etwas ablauschen können. Er war oft mit solcher Hingabe in seine Rolle als „Naive“ vertieft, daß er sich jeweils nach der Vorstellung nur noch schwer zurecht fand. Am den langen Nag drehte sich alles, wie um einen ruhenden Pol. Seine Rollen waren ihm auf den Leib geschrieben. Er legte sie hin mit bewundernswertem schauspielerischem Können. Sipert, Poniwas, Pazer, Sanzen, Sommer, Wegermann, sowie alle übrigen Mitspieler fügten sich prachtvoll in das Spiel ein.

Der Tag in Rio Pardinho lag hinter uns. Müde, aber doch zufrieden über unsern Erfolg, suchten wir unsere Quartiere auf. Am andern Morgen marschierten wir weiter nach Simimbú, viele gewonnene Freunde in Rio Pardinho zurücklassend. Der Marsch brachte uns manche schöne Abwechslung, sodaß uns der Weg nicht lang wurde. Gegen Mittag kamen wir in Simimbú an, von den Bewohnern freudig erwartet und herzlich begrüßt. Wir erhielten Freizeit bis 4 Uhr nachmittags. Unsere Quartiere hatten wir bereits erfahren und so blieb uns reichlich Zeit, uns Simimbú und seine Umgebung anzuschauen. Bei einem Deutschbrasilianer fanden wir einen kleinen zoologischen Garten, der uns sehr interessierte. Er enthielt unter anderen brasilianischen

Urwaldtieren ein Coati, ein Capivara, Wildschweine, Papageien, Affen, Cutis. Außerdem sahen wir hier ein Naturphänomen: Eine Henne mit 4 Beinen. — Schnell war die Zeit entwichen. Wir mußten zum Saal, in dem unsere heutige Aufführung stattfinden sollte, um die Bühne aufzubauen. Wir hatten hierin schon eine gewisse Erfahrung gesammelt und so ging die Arbeit schnell vorstatten. Rechtzeitig waren wir fertig. In fröhlicher Stimmung kostümierten und schminkten wir uns. Das Spiel konnte beginnen. Wiederum konnten wir mit bemerkenswertem Erfolg die Vorstellung zu Ende führen. Allseits hörten wir den Wunsch, recht bald wiederzukommen. Zufrieden und in froher Laune blieben wir noch eine kurze Stunde zusammen, die uns von unserm Führer gern gewährt wurde. Angeregt und in Siegesstimmung ließen wir unsern bescheidenen Mutterwitz sprühen. Eine kurze launige Ansprache eines Mitschülers beschloß den Abend und wir begaben uns in unsere Quartiere, froh in dem Bewußtsein, auch an diesem Tage unserer Aufgabe gerecht geworden zu sein.

So schieden wir andern morgens von dem schönen Sinimbu — nicht ohne vorher seinen Bewohnern unsern Dank und unsern letzten Gruß durch ein kräftiges Hoch zum Ausdruck gebracht zu haben.

Unser nächstes Ziel war São João, etwa 6 Kilometer von Sinimbu entfernt. Unser Marsch dorthin, durch photographische Aufnahmen, Naturstudien und dergleichen ziemlich in die Länge gezogen, verlief wie immer in bester Wanderstimmung. Der Bemtevi, der Charaktervogel Brasiliens, der Quero=Quero und viele andere buntbesiedelte Sänger der Lüfte gaben unserer Gruppe, die wohl ihre Neugierde erweckt haben muß, mit ihrem fröhlichen Gezwitzchen das Geleit. Es war Mittag geworden, als wir den landschaftlich ebenfalls schön gelegenen Ort São João erreichten. Die Sonne meinte es gut, fast zu gut, mit uns. Mit einem lustigen Lied wurden wir von den Kindern der Schule begrüßt. Wir ließen es uns nicht nehmen, sofort mit einem unserer frischen Wanderlieder zu antworten. Darauf erfolgte die „offizielle“ Begrüßung durch Herrn Lehrer Bartels. Allgemein war die Freude über unser Kommen, hofften sie doch alle, durch unsere Darbietungen einige frohe Stunden zu verleben. Schnell wurden uns die Quartiere zugewiesen und die kleinen und kleinsten Schulkinder machten sich eine Freude daraus, uns zu führen. In unsern Quartieren waren wir sofort „zu Hause“. Um 3 Uhr sammelte wir uns in dem Saale, an dem wir am Abend spielen sollten. Dank der bereitwilligen Mithilfe einiger Bewohner war die Bühne bald aufgebaut und der Saal hergerichtet. Auch heute durften wir wieder vor vollbesetztem Hause unsere Vorstellung geben. Der Erfolg überstieg auch hier unsere Erwartungen. Nach der Vorstellung saß wohl jeder von uns noch ein Viertelstündchen inmitten seiner freundlichen Quartierleute, um ihnen von unserm Tun und Treiben im Seminar, von unserm Studium und der schönen Kameradschaft zu zählen, die uns alle in echtem Korpsgeist dort besetzt. Der folgende Tag war in unserm Plan als Ruhetag vorgesehen und zwar sollten wir diesen Tag in São João verleben. Die Gastfreundschaft aller, die wir auf unserer Wanderfahrt kennen lernten, ist so allgemein bekannt, daß es sich wohl erübrigt, diese hier nochmals besonders zu erwähnen. Der Ruhetag war uns willkommen, nicht weil unser Körper

der Ruhe bedurfte, sondern wohl hauptsächlich, weil sich zeigte, daß unsere Körper und vor allem unsere Wäsche und unser Anzug usw. eine gründliche „Ueberholung“ durch ausgiebigen Gebrauch von Wasser und Seife erforderte. Wir badeten im nahen Bach, wir wuschen unsere Sachen, kurz gesagt, in wenigen Stunden waren wir wieder „korrekt in Schale“. Ich glaube mich nicht zu irren, wenn gerade heute ein jeder von uns mit ganz besonderer Sorgfalt auf die Restauration seines Aeußeren besonderen Wert legt. Warum? Man gab an dem Abend unseres freien Tages in São João zu unsern Ehren einen Ball. Man überlege: Wir und einen Ball! Wir wären ja keine richtige Jugend, wenn wir uns hierauf nicht gefreut hätten. Der Abend sollte ein besonderes Erlebnis werden. Alles, was sich nur eben freimachen konnte, war gekommen, um sich mit uns angehenden Lehrern zusammen einige lustige Stunden zu bereiten. Das Stimmungsbarometer zeigte nur beständigen Frohsinn. Frisch, fromm, fröhlich und frei verlief der Abend. Skeptikern sei erklärt, daß Verlobungen nicht zustande kamen. Die Musik stellte unsere Hauskapelle. Durch Einlagen von Gesangsvorträgen halfen wir den Abend verschönern. So wird uns auch São João wohl lange Jahre angenehm im Gedächtnis bleiben.

In dieser Nacht fiel der erste Regen, seit wir unterwegs waren und er sollte auch den ganzen nächsten Tag noch anhalten. Der kommende Morgen sieht uns regendurchnäßt auf dem Marsch nach Ferraz, wo wir gegen Mittag ankamen. Eiligst ging es in die Quartiere, um unsere Sachen trocknen zu können. Da der Regen nicht nachließ und man den zum Teil ziemlich weit abwohnenden Kolonisten nicht zumuten wollte, im strömenden Regen nach Ferraz zu kommen, entschied sich unser Führer dahin, die heutige Vorstellung ausfallen zu lassen. Um jedoch keine Verwirrung in unsere durch vorherige Benachrichtigung der Lehrer in den einzelnen Orten festgelegte Marschrouten zu bringen, marschierten wir am andern Morgen zuerst nach Formosa, um hier zu spielen. Den darauf folgenden Tag sollten wir dann zurück nach Ferraz, um hier die ausgefallene Vorstellung nachzuholen. So haben wir es dann auch gemacht und es hat sich gezeigt, daß unser Führer, wie immer, richtig disponiert hatte. Auch diese beiden Vorstellungen (in Formosa und Ferraz) blieben den vorausgegangenen Vorstellungen in nichts nach, weshalb ich diese wohl nicht näher zu beschreiben brauche. Begrüßung und Aufnahme waren besonders herzlich und liebevoll. Der nächste Tag brachte uns nach Villa Theresa, wo wir, da wir einen Autobus benutzt hatten, schon recht früh ankamen. In Villa Theresa war die Bühne fast fertig aufgebaut. Auch sonst haben uns einige Bewohner in sehr entgegenkommender Weise in unserer Arbeit unterstützt. Der Abend verlief mit gewohntem Erfolg. Zufrieden und um ein schönes Erlebnis reicher, trennten wir uns gegen Mitternacht von diesen ehrlichfreundlichen Menschen. Nun kam Dona Josefa an die Reihe. Da das Wetter inzwischen besser geworden war und die Entfernung von Villa Theresa nach Dona Josefa nicht sehr groß ist, marschierten wir zünftigerweise mit Gesang und Spiel nach unserm neuen Wirkungsort. Hier war die Begrüßung ganz besonders zuvorkommend, denn hier trafen wir in Herrn Lehrer Rahmann jr. unsern alten Seminarkameraden. Hier wie überall waren die Vorbereitungen für unsern „Bunten Abend“ restlos getroffen. Die

Bühne war fertig, der Saal für „Massen“ aufnahmebereit. Unsere Darbietungen hatten wiederum vollen Erfolg. Anschließend an unsere Vorstellungen war noch ein kleiner Ball vorgesehen, worüber wir nicht absonderlich böse waren. Die Stimmung riß nicht ab. Es wurde viel und herzlich gelacht und das besonders über den „Leberfortrott“, den uns unser Kamerad P. mit seiner Dame vortanzte. Ich nenne ihn „Leberfortrott“, denn dieser Tanz soll erst noch offiziell erfunden werden. Es ist möglich, daß er im Innern Afrikas bereits in ähnlicher Form getanzt wird. Unsern Beifall quittierte P. mit der Geste eines Schmelzergesichtes, der eben aus schwerem Kampf heraus Weltmeister wurde. Gravitätisch führte er seine Dame zu ihrem Plage und mit unnachahmlicher Verbeugung bedankte er sich bei seiner Partnerin. Es war eine Szene für die Götter.

Am andern Morgen hieß es rechtzeitig antreten. Unser Weg führte uns an diesem Tage nach Linha Andreas. Herr Lehrer Rahmann jr. begleitete uns dorthin. Hier bauten wir die Bühne auf und dank der tatkräftigen Unterstützung einiger Bewohner war schnell alles bereit. Spiel, Erfolg, Bekanntschaften, Abschied unterschieden sich kaum von den Vortagen, weshalb ich in meinem Bericht gleich weiter gehe. Zunächst gingen wir am nächsten Morgen etwa 6 Kilometer zu Fuß, von da ab brachte uns ein Auto nach Riotal. Hier war gleichfalls alles auf das Beste vorbereitet. Eine sehr gute Bühne stand spielfertig bereit. Ich mußte mich wiederholen, wenn ich diesen Tag in Riotal in allen Einzelheiten beschreiben wollte. Unser Spiel hatte den bereits gewohnten Erfolg. Man war sehr zufrieden mit dem von uns Gebotenen. Am folgenden Tage brachte uns ein Autobus nach Santa Cruz. Da wir Santa Cruz eingehender besichtigen wollten, fuhren wir bereits gegen 6 Uhr morgens von Riotal ab, um etwa eine Stunde später in Santa Cruz zu landen. Zunächst besuchten wir die Fabrik: Companhia de fumo. In liebenswürdiger Weise wurde uns von einigen Herren der Fabrik der Fabrikationsgang der Zigaretten usw. gezeigt. Mit großem Interesse haben wir den Herren zugehört, als sie uns über die Vielfältigkeit der Tabakfabrikation in kurzen Zügen Aufklärungen gaben. Jeder von uns erhielt eine reichliche Kostprobe und mit einem herzlichen Dank verabschiedeten wir uns. Darauf besuchten wir das Krankenhaus in Santa Cruz. Wir waren alle überrascht von der Ruhe, Sauberkeit und der Zweckmäßigkeit des Baues. Auch hier begegneten wir größter Zuverlässigkeit. Nachdem wir noch unserem ehemaligen Seminarakameraden Bruno Daffon, der im Krankenhaus wegen einer Blinddarmentzündung Aufnahme gefunden hatte, eine gute Besserung und baldige Genesung gewünscht hatten, begaben wir uns zum Bahnhof. Gegen 9 Uhr lief der Zug ein, der uns zurück nach São Leopoldo bringen sollte. Die Rückfahrt stellte eine Parallele unserer Hinfahrt dar. In heiterer Stimmung und innerlich zufrieden über den allseitigen Erfolg, den wir für unsere ganze Spiel- und Wanderfahrt verbuchen durften, verlief die Rückfahrt — dazu bei herrlichem Sonnenschein. An der Station in Rio dos Sinos hatten sich viele Seminaristen und Seminaristinnen zu unserem Empfang eingefunden. Mit herzlicher Wiedersehensfreude begrüßten wir uns, um alsdann in geordneter Marschkolonne mit Spiel und Gesang nach São Leopoldo in unser geliebtes Seminar zurückzukehren.

Vieles war den Zurückgebliebenen zu erzählen. Und wir haben ihnen gern von all dem Schönen berichtet, das wir auf dieser einzigartigen Wanderfahrt erleben durften.

Von den Septemberferien, die wir zu dieser Spiel- und Wanderfahrt benutzten, blieben uns noch einige Tage der Ausspannung, um danach mit frischem Arbeitseifer uns wieder dem uns lieb gewordenen Studium zu widmen.

Einer für alle, die dabei waren.

Inhalt:

I.	Kurzer Rückblick des interimistischen Seminarleiters	1
II.	Lehraufträge	4
III.	Schülerschaft	6
IV.	Unterricht	10
	1. Stundentafel	10
	2. Lehrstoff	11
	3. Entlassungsprüfung	32
V.	Zur Geschichte des Seminars	35
VI.	Bücherei	37
VII.	Sekretariat	39
VIII.	Internat	39
IX.	Mitteilung an die Eltern der Schüler	39

Anhang.

Bericht über die Wander- und Spielfahrt vom 25. August bis 6. September 1934 in das Munizip Santa Cruz	42
---	----